Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 91. Mittag-Ausgabe. Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 23. Februar 1877.**

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

28. Sitzung des Abgeordnetenhauses (vom 22. Februar).

9 Uhr. Am Ministertische Dr. Falk, Geh. Räthe Greiff, Stauder, Göppert, Knerk, Lucanus u. A.

Das Haus setzt die Berathung des Etats für das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten fort.

Bei dem Capitel 121 (Provinzial-Schulcollegien) nimmt Abg. Frhr. v. Heereman Veranlassung, Beschwerde über eine von der Petitions-Commission bereits erörterte Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums zu Münster zu führen, durch welche die dortigen Lehrer gezwungen worden, aus dem katholischen Casino „Eintracht" auszuscheiden. Es sei diese Verfügung ohne Angabe von Gründen ergangen und trotz der Beschwerde der Gesellschaft — deren Berechtigung der Redner ausführlich nachzuweisen sucht — vom Cultusminister bestätigt worden. (Abg. Lasker: „Petitionsbericht!") Ein derartiges Vorgehen enthalte eine directe Beleidigung gegen das Casino, welchem anzugehören er selbst die Ehre habe, sowie eine Beschränkung der persönlichen Freiheit der Lehrer, da sie nach jenem Rescript nicht einmal mehr das Recht hätten, in ihrem Privatleben sich die Personen auszusuchen, mit welchen sie in Verkehr treten sollten. Man sehe hieraus einmal wieder, wie der Culturkampf, der von dem Abg. Wehrenpfennig und seinen Freunden mit zunehmender Gereiztheit geführt werde, gerade auf dem Gebiete der Schule die schärfste Wirkung übe.

Regierungs-Commissar Geh.-Rath Stauder wies darauf hin, daß das ganze regierungsfeindliche Verhalten des Vereins, welcher Mitglieder unter sich zähle, die den kirchenpolitischen Gesetzen directen Widerstand entgegengesetzt und bestraft worden seien, das Schulcollegium zu seinem Vorgehen veranlaßt habe. Die Stellung eines Lehrers sei allen Parteien gegenüber eine Vertrauensstellung und es würde sich weder mit dieser Stellung, noch mit seiner Qualification als Beamter vertragen, wenn er sich in einem Vereine befinde, welcher schroff ausgesprochene unpatriotische Parteizwecke verfolge. Das Schulcollegium habe übrigens nicht eine Verfügung erlassen, sondern der Schulrath habe privatim an den Director geschrieben, nach Möglichkeit die Lehrer zum Austritt zu veranlassen. Sämmtliche Lehrer seien freiwillig ausgetreten und keiner hätte sich beim Cultusminister über Beschränkung der persönlichen Freiheit beschwert. Der Cultusminister habe durchaus nicht die Absicht, eine solche Beschränkung eintreten zu lassen. — Einen Beweis dafür liefere das Beispiel eines katholischen Oberlehrers in einer anderen Stadt, der sich geweigert habe, in einem ähnlichen Falle dem Wunsche der Regierung zu entsprechen; der Cultusminister sei in keiner Weise gegen diesen eingeschritten, sondern habe ausdrücklich anerkannt, daß er von gesetzlichem Standpunkte aus kein Recht zu haben glaube, gegen ihn vorzugehen.

Abg. Köhler (Göttingen): Ich halte es für dringend geboten, daß wir endlich einmal eine Pause in dem Culturkampf eintreten lassen. (Sehr wahr!) Wenn die Berathung des Etats in der bisherigen Weise fortgeführt wird, so werden wir wirklich daran denken müssen, eine Aenderung der Geschäftsordnung herbeizuführen, um auch für andere Dinge Zeit zu gewinnen. (Zustimmung.) Im Gymnasium zu Aurich ist seit zwei Jahren eine sehr schöne Turnhalle erbaut; der Turnunterricht kann aber nicht beginnen, weil noch immer die Turngeräthe fehlen. Ich richte die dringende Bitte an die Regierung, doch dafür zu sorgen, daß endlich die Geräthe angeschafft werden.

Regierungscommissar Geh. Rath Greiff erwidert, daß in diesen letzten Tagen die Turngeräthe beschafft seien und der Turnunterricht zu Ostern beginnen könne.

Persönlich bemerkt

Abg. Wehrenpfennig: Der Abg. von Heereman warf mir Gereiztheit in meiner gestrigen Rede vor. Ich constatire, daß diese die natürliche Folge davon war, daß wir uns vorläufig vollständig waffenlos fühlen gegen die Versuche von Seiten des Centrums, durch tägliches Hineinschleppen des Culturkampfes in die Debatten die Verhandlungen und Geschäfte des Hauses in unerhörter Weise zu verzögern und zu verschleppen und dadurch die Interessen des Landes aufs Tiefste zu schädigen. (Sehr richtig!)

Abg. v. Heereman: Soweit diese Bemerkung gegen mich gerichtet war, muß ich sie entschieden zurückweisen. Die Thatsache, die ich vorbrachte, gehört direct zum Etat des Cultusministeriums und ich habe einfach ein vom Hause selbst immer anerkanntes und hochgehaltenes Recht ausgeübt, die Klagen und Beschwerden im Lande bei der Etatsberathung zu erörtern.

Abg. Lasker: Mein Zwischenruf in der Rede des Abg. v. Heereman sollte nur vor dem Hause und vor dem Lande constatiren, daß der von dem Redner hier vorgebrachte Fall weitläufig bereits in der Petitionscommission verhandelt ist und daß ein schriftlicher Bericht darüber vorliegt. Nichtsdestoweniger hat es der Redner für gut befunden, uns bei der Etatsberathung und in denkbar bedrängtester Geschäftslage des Hauses einen stundenlangen Vortrag zu halten. Ich betone dies, damit uns von den Herren im Centrum nicht später ein Vorwurf gemacht werde, wenn wir gegen solche Vorkommnisse durch eine Abänderung der Geschäftsordnung uns schützen. (Aha! im Centrum.)

Die Petitionen dieses Capitels werden hierauf genehmigt.

Zu Cap. 122 („Prüfungscommissionen") Tit. 1 beklagt sich Abg. v. Fürth darüber, daß in der Prüfungscommission der theologischen Facultät zu Bonn wohl ein altkatholischer, aber nicht ein einziger römisch-katholischer Examinator vorhanden sei; so daß es den katholischen Studenten in Bonn völlig unmöglich sei, sich in der katholischen Religion prüfen zu lassen.

Regierungscommissar Geh. Rath Göppert erwidert, der Cultusminister werde bereitwilligst erwägen, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könne.

Zu Tit. 2 („Ausgaben der Commissionen für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Theologen") erklärt

Abg. Dauzenberg diesen Titel nicht bewilligen zu können, da die Commissionen für die Prüfung in der katholischen Religion — wie der Redner in langer Ausführung begründet — allein durch den Clerus gebildet, aber nicht aus Staatsbeamten zusammengesetzt werden müßten.

Abg. Virchow ermahnt das Centrum, bei der Etatsberathung nicht bei jeder Position eine principielle Erörterung über die Qualität der Gesetze, welche diesen Positionen zu Grunde liegen, eintreten zu lassen. Zu solchen principiellen Erörterungen sei ja jeder Mittwoch vom Hause bestimmt. Die Fortschrittspartei hätte ebenfalls bei vielen Etatspositionen principielle Bedenken, aber sie verzichte darauf, dieselben immer bei der Etatsberathung geltend zu machen. So hätte die Fortschrittspartei jahrelang gegen den evangelischen Oberkirchenrath angekämpft, so lange derselbe auf königlicher Verordnung beruhte; nachdem er aber gegen ihren Willen auf Grund des Gesetzes existirt, hörten ihre Recriminationen auf. Sei man einmal legislativ geschlagen, dann müsse man sich den auf Grund des zu Stande gekommenen Gesetzes eingestellten Etatspositionen fügen und bei der Etatsberathung nur Beschwerden über eine falsche Handhabung solcher Gesetze vorbringen. Bringe das Centrum substantiirte Klagen vor, daß die Regierung die Prüfungs-Commissionen tendenziös gegen die katholische Kirche zusammensetze, dann sei die Fortschrittspartei bereit, dieselben zu unterstützen, aber allgemeinen Klagen über das Gesetz, betreffend die Vorbildung der Geistlichen, obwohl es nicht ihr Ideal sei, könne sie bei der Etatsberathung kein Gehör schenken. Redner werde den Tag segnen, an dem der Staat die Erziehung der Geistlichen aus der Hand geben könne, aber so lange die katholische Kirche den Anspruch einer privilegirten Kirche im Staate mache und finanzielle Anforderungen an den Staat stelle, müsse sie sich auch eine staatliche Aufsicht gefallen lassen. Er hätte gewünscht, daß in dem Gesetze über die Vorbildung der Geistlichen weniger die Philosophie als mehr die Naturwissenschaften begünstigt worden seien. Aber trotz dieser Vorliebe müsse er gegen die vom Abgeordneten Brüel analog der über ihn cursirenden Anekdote, daß er nämlich gesagt habe, noch nie habe er mit dem Secirmesser die Seele gefunden, gestern gegen ihn gerichtete Aeußerung protestiren, daß er auch wohl noch nicht die Religion mit dem Secirmesser gefunden habe. Solchen absurden Vorsatz solle man ihn doch auch in besseren katholischen Kreisen nicht unterschieben. Er habe auch den Aberglauben noch nicht mit dem Secirmesser gefunden, nichtsdestoweniger sei er von der Realität desselben so vollkommen überzeugt, daß er gar keiner materiellen Beweise für dessen Existenz bedürfe. (Heiterkeit.) Uebrigens sei er consequent für die religiöse Freiheit des Individuums eingetreten, die Kirche sei kein Individuum, mit welcher er als preußischer Gesetzgeber zu rechnen habe.

Die Discussion wird geschlossen.

Persönlich verwahrt sich Abg. Brüel dagegen, daß er dem Vorredner Absurditäten unterstellt habe, er habe nur eine allgemeine Redewendung, die der Vorredner mißverstanden habe, in seiner gestrigen Rede gebraucht.

Die Position wird bewilligt.

Zu Titel 3 (Remunerirung der Mitglieder der Commissionen für die Prüfung der Lehrer an den Mittelschulen und der Rectoren) beklagt sich

Abg. Perger darüber, daß in dem Städtchen Goch am Rhein einem römisch-katholischen geprüften Rector die Concession zur Leitung einer Schule genommen und dafür einem nichtgeprüften evangelischen Theologen die Errichtung einer paritätischen Schule gestattet sei.

Die Titel dieses Capitels werden genehmigt.

Zu Cap. 123 „Universitäten" bemerkt

Abg. Virchow: Es hat sich in der Gruppe herausgestellt, daß in Bezug auf viele Forderungen für den Etat der Universitäten, für welche zum Theil schon vom Hause früher die ersten Raten bewilligt waren, der Cultusminister bei dem Finanzminister einen hartnäckigen Widerstand gefunden hat, der mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes ihm die Mittel verweigerte. Der Finanzminister scheint ganz zu vergessen, daß die Universitäten nicht zu denjenigen Anstalten gehören, welche man beliebig auf die Erfüllung der nöthigen Bedürfnisse warten lassen kann. Die preußische Regierung ist in der That in ihren Leistungen für die Universitäten nicht nur gegen das fremde Ausland, sondern auch gegen das deutsche Ausland sehr weit zurückgeblieben. Als eine besondere Calamität für die medicinische Facultät ist die unvollkommene Handhabung derjenigen Verordnungen zu bezeichnen, die über das Staatsexamen der Mediciner in Preußen bestehen, so daß gegenwärtig eine immer mehr zunehmende Abströmung aller Examinanden nach Süddeutschland eingetreten ist. Jeder Examinand, der seine Kräfte etwas schwach fühlt, wandert nach Süddeutschland und diese Wanderung hat so bedenkliche Dimensionen angenommen, daß die Regierung alle Ursache hat, ihr Augenmerk darauf zu richten. Trotzdem nach Berlin z. B. die ausgezeichnetsten Lehrkräfte berufen werden und hier ein Material vorhanden ist, wie in keiner anderen Universitätsstadt, nimmt die Zahl der Examinanden im Staatsexamen mit jeder neuen Berufung immer mehr ab, wobei ich allerdings nicht leugnen kann, daß die neu berufenen Lehrer auch zugleich strengere Examinatoren sind.

Regierungscommissar Geh. Göppert betont, daß im Ordinarium alle Bedürfnisse, welche bekannt geworden, im Großen und Ganzen vollauf befriedigt worden seien. Nominell belaufe sich allerdings das Plus nur auf 61,000 Mark, effectiv dagegen wegen verschiedener Uebertragungen 157,000 Mark. Was die Frage der Examina anlange, so sei das Sache der Reichsregierung, doch bereite man augenblicklich neue Reglements vor; von Bedeutung sei es jedoch, daß man, wie der Abg. Virchow, auch öffentlich auf die Schäden des alten Reglements aufmerksam mache.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel 2: „Universität Berlin" beklagt sich Abg. Kantak darüber daß trotz wiederholter Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in Berlin kein Lehrstuhl für polnische Sprache und Literatur errichtet worden, sondern lediglich ein Lehrstuhl für slavische Sprachen; der Cultusminister möge dahin wirken, daß jener Professor auch Collegia über polnische Sprache und Literatur lese.

Cultusminister Dr. Falk ersucht den Vorredner, bei seinen Landsleuten dahin zu wirken, daß sie polnische Collegien annähmen, dann würden dieselben auch gelesen werden. Ohne Studium der slavischen Sprachen sei keine wissenschaftliche Behandlung der polnischen möglich.

Abg. Dr. Mommsen: Ich bedaure, daß die leidigen Klagen des Culturkampfes und die dadurch herbeigeführte Zwangslage des Hauses so wenig gestattet, uns eingehend über wirkliche Bedürfnisse höherer geistiger Bestrebungen zu verbreiten. Ich möchte ein Wort sprechen für das romanisch-englische Seminar an der Berliner Universität. Es ist anerkannt, daß die romanischen Studien nur gedeihen können, wenn man sie verbindet mit einem Seminar, so daß nicht nur die abstracte Wissenschaft, sondern auch die lebendige Kunde der Sprache selbstständig auf der Universität getrieben wird. Nun, meine Herren, finden Sie für diesen besonderen Zweck in unserem Etat ganze 750 Mark ausgesetzt. (Heiterkeit.) Mit 750 Mark also soll in der Hauptstadt des Deutschen Reiches an der ersten Universität Deutschlands das Studium der englischen und sämmtlicher romanischen Sprachen, des Französischen, Italienischen, Spanischen gefördert werden. Das wirkt ja geradezu komisch und was soll das für einen Eindruck im Auslande machen? Ich kann nur annehmen, daß der Minister diese Summe als eine kleine Abschlagszahlung für dieses Jahr betrachtet und müßte mir sonst — wenn der Culturkampf uns dazu Zeit gestattet — vorbehalten, mit Stellung eines Antrages beim Extraordinarium auf die Sache zurückzukommen.

Der Titel wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus um 12¼ Uhr bis Freitag 10 Uhr. (Interpellation Komierowski, dritte Berathung des Gesetzes, betreffend die Theilung der Provinz Preußen, Fortsetzung der Specialberathung des Cultusetats.)

9. Sitzung des Herrenhauses vom 22. Februar.

10 Uhr. Am Ministertisch v. Kameke, Leonhardt, die Geh. Ober-Reg.-Räthe Herzbruch, Forch, Grandke, Rüdorf u. A.

Erster Gegenstand der Tages-Ordnung ist die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweite Einrichtung des Zeughauses zu Berlin.

Die Staatshaushaltscommission empfiehlt einstimmig die unveränderte Annahme der Vorlage.

Der Referent Freiherr v. Tettau führt aus, daß sich das Berliner Zeughaus seines äußeren Schmuckes wegen besonders zur Umwandlung in eine preußische Ruhmeshalle eigne, wenn man die innere Einförmigkeit beseitige. Die geforderten Summen dienen theils zur Abfindung des Reichs, theils zur Herstellung der würdigeren inneren Einrichtung.

Graf Rittberg empfiehlt die einstimmige Annahme der Vorlage; wenn man auch alle Ursache habe, sparsam zu wirthschaften, so sei Preußen dennoch reich genug, um die Thaten der Armee durch einen solchen Bau zu verherrlichen.

Graf zur Lippe begrüßt diese Vorlage mit hoher Freude. In der Armee fassen sich die Kräfte der ganzen Nation zusammen, die Thaten der Armee sind die Thaten der preußischen Könige. Er bittet die Vorlage anzunehmen mit dem ehrfurchtsvollsten Danke für den erhabenen Träger dieses Gedankens. (Beifall.)

Baron Senfft von Pilsach empfiehlt die Ablehnung der Vorlage, weil ihm der Moment für die Annahme derselben nicht geeignet scheine; die Petitionen, die den Nothstand im Lande betreffen, habe man durch die Tages-Ordnung beseitigt; man solle deshalb auch dieses Gesetz auf eine bessere Zeit vertagen.

In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen unverändert genehmigt. Das Gesetz im Ganzen wird mit allen Stimmen gegen die des Baron Senfft von Pilsach angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Auflösung des Lehnsverbandes der dem Sächsischen Lehnrechte, der Magdeburger Polizei-Ordnung und dem Lombardischen Lehnrechte, sowie dem allgemeinen Preußischen Landrechte unterworfenen Lehne in der Provinz Sachsen.

Der Referent Graf von der Schulenburg-Angern empfiehlt die Annahme der von der Commission nicht sehr erheblich veränderten Vorlage.

Justizminister Dr. Leonhardt erklärt, daß die Regierung den Anträgen der Commission nicht widersprechen werde.

Graf von der Schulenburg-Beetzendorf erklärt, daß er diese Vorlage, wie die ähnlichen Gesetze für die anderen Provinzen, ablehnen werde, weil dadurch die Erhaltung des Grundadels unmöglich gemacht werde.

Graf Rittberg empfiehlt dagegen dem Hause, die Vorlage en bloc anzunehmen.

Das Haus tritt diesem Vorschlage mit großer Majorität bei.

Es folgt die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Unterbringung von verwahrlosten Kindern in Erziehungs- oder Besserungs-Anstalten.

Das Haus erledigt die §§ 1—5 dieses Gesetzes.

Um 12¾ Uhr vertagt sich das Haus bis Sonnabend 10 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Debatte; mehrere kleine Gesetze, Berichte und Petitionen.)

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

1. Sitzung des Reichstages (22. Februar).

2¾ Uhr. Am Tische des Bundesrathes Präsident Hofmann, Staats-Secretair Friedberg und der baierische Bundes-Bevollmächtigte Pergler von Perglas.

Die Physiognomie des Hauses zeigt kaum eine fühlbare Veränderung, nur die Autonomisten des Elsaß bilden eine neue kleine Gruppe, die sich auf den letzten Bänken der linken Seite zwischen Nationalliberalen und Fortschrittspartei niedergelassen hat.

Abg. v. Bonin übernimmt als Alterspräsident den Vorsitz mit folgenden Worten: Meine Herren! Nach Vorschrift des § 1 der Geschäftsordnung für den Reichstag, deren Giltigkeit ich auch für den jetzt zusammentretenden Reichstag voraussetze, hat das älteste Mitglied die Verpflichtung, vorläufig den Vorsitz zu übernehmen. Um meine Legitimation für dieses Amt festzustellen, erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich am 23. November 1797 geboren bin, und frage, ob in der Versammlung einer der Herren ein höheres Alter erreicht hat. (Pause.) Da sich Niemand meldet, so bin ich thatsächlich das älteste Mitglied und werde das Präsidium beibehalten. Ich habe nun nach der Geschäftsordnung zunächst vier provisorische Schriftführer zu ernennen und berufe als solche die Abgg. v. Wahl, Herz, Graf v. Kleist-Schmenzin und v. Soden.

Alsdann wird die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf festgestellt, der die Anwesenheit von 262 Mitgliedern ergiebt. Die Verloosung in die Abtheilungen findet nach Schluß der heutigen Sitzung durch das Bureau statt und sind die Wahlacten bereits an die betreffenden Abtheilungen vertheilt. Ihre Constituirung soll morgen Mittag 1½ Uhr, und die Wahl der Präsidenten und Schriftführer in der nächsten Plenarsitzung erfolgen, die auf Freitag 2 Uhr anberaumt wird. Die heutige Sitzung schließt 3½ Uhr.

Berlin, 22. Febr. [Amtliches.] Der Baumeister Reimann ist als Local-Baubeamter der Militärverwaltung in Mainz definitiv angestellt worden. — Der ordentliche Professor Dr. Wilmanns in Greifswald ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Facultät der Universität zu Bonn versetzt worden.

Berlin, 22. Febr. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute die Vorträge des Kriegsministers und des Militär-Cabinets entgegen, besuchte den Gottesdienst im Dom und eröffnete um 1½ Uhr Nachmittags den Reichstag.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte heute im Dom dem Gottesdienste zur Eröffnung des Reichstages bei. — Beide Kaiserliche Majestäten dinirten bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittags militärische Meldungen entgegen und folgte Nachmittags 5 Uhr mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin einer Einladung Ihrer Majestäten zum Diner. Abends 8 Uhr empfing Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Sachsen. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 22. Febr. [Die Eröffnung des Reichstages. — Der Militäretat.] Die heutige Reichstagseröffnung im weißen Saale des Königlichen Schlosses entfaltete den hergebrachten Glanz, welcher mit Vollziehung des Actes durch Sr. Majestät den Kaiser in Person verbunden ist. Neu war im weißen Saale die Einrichtung, daß zu beiden Seiten des Thrones auf reich vergoldeten Trägern je ein zehnarmiger Leuchter mit brennenden Kerzen aufgestellt war. Die Tribünen waren lange vor Anfang überfüllt, die jüngst gegen die Berichterstatter der Zeitungen bewahrten Rücksichten aber wieder total aufgegeben, die Journalisten sahen sich genöthigt, ihre Plätze zu erobern und mit den Bediensteten — — mehr als übergroße Nachsicht zu üben! Die Hofloge blieb leer; in der Diplomatenloge erschien von den Botschaftern nur der italienische und der russische Militärbevollmächtigte. Von Gesandten bemerkten wir den spanischen, den niederländischen, den Gesandten der Schweiz und den türkischen Geschäftsträger, außerdem eine große Anzahl Attachés, sowie viele Damen aus diplomatischen Kreisen. Der Saal füllte sich von 1 Uhr ab. Die Mehrzahl der anwesenden Reichstagsmitglieder setzte sich aus nationalliberalen und conservativen zusammen; von der Fortschrittspartei waren 2, vom Centrum 3 Mitglieder anwesend. Interessant war das Erscheinen der 6 autonomistischen Mitglieder aus Elsaß-Lothringen. Zu den Reichsboten gesellte sich die Generalität, an ihrer Spitze fehlte auch diesmal nicht der greise General-Feldmarschall Graf Wrangel. Feldmarschall Graf Moltke befand sich unter den Abgeordneten. Der Beginn des Actes verzögerte sich über ½ Stunde. Der Bundesrath trat unter Führung des Fürsten Bismarck erst gegen 2 Uhr in den Saal und stellte sich links vom Thron der Reihe nach auf wie folgt: Fürst Bismarck, der baierische Gesandte, Minister Camphausen, der k. sächsische Gesandte, der Minister Graf Eulenburg, der k. würtembergische Gesandte, der Justizminister Dr. Leonhard, der badische Gesandte, der Chef der Admiralität von Stosch, der hessische Gesandte u. s. w. Dem Bundesrathe folgte der Kaiser und mit ihm erschien der Kronprinz, der Prinz Wilhelm (zum ersten Male bei derartigem Anlaß), der Prinz Friedrich Carl und der Prinz Alexander. Der Kaiser wurde mit dreimaligem Lebehoch empfangen. Er las die Thronrede bedeckten Hauptes mit fester überall vernehmbarer Stimme. Die Rede wurde dreimal von lautem Beifall unterbrochen. Mit abermals dreimaligem Lebehoch schloß der Eröffnungsact. — Noch niemals zuvor war der Reichstag in seiner ersten Sitzung so zahlreich besucht, wie heute, ein Umstand, der wohl mit durch die gleichzeitige Anwesenheit des Landtages herbeigeführt ist. Das Resultat der morgen zu vollziehenden Präsidentenwahl läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit vorher sagen. Eine Majorität aus Nationalliberalen, Conservativen und eine Anzahl von Mitgliedern der Linken ist bereits entschlossen, die Abgeordneten v. Forckenbeck, v. Stauffenberg und Fürst Hohenlohe-Langenburg für das Amt des ersten Präsidenten und der beiden Vicepräsidenten zu wählen. — Der Militär-Etat ist nunmehr erschienen. Es ist ein Schriftstück von 432 Quartseiten, welches die Etats von Preußen mit den zugehörigen Contingenten, Sachsen und Würtemberg, umfaßt. Für Preußen betragen die Einnahmen der Militär-Verwaltung 7,534,357 und 6,461,048 M. mehr als im Vorjahre.

Dagegen belaufen sich die fortdauernden Ausgaben auf 249,843,770 M. und auf 7,029,837 M. mehr als im Vorjahre. Endlich betragen die einmaligen Ausgaben 11,543,760 M. und um 5,130,096 M. mehr als im Vorjahre. Dem Etat sind beigegeben Denkschriften über Errichtung eines Landwehr-Brigade-Commandos in Berlin (welches im Vorjahre bekanntlich vom Reichstage abgelehnt werden), ferner über die Organisation des Landes-Vermessungswesens; sodann über Bewilligung 105 neuer Hauptmannsstellen 1. Klasse bei den Linien-Infanterie-Regimentern; über die Gewährung des Gehalts eines Oberstabsarztes 1. Klasse an 100 statt wie bisher an 60 Oberstabsärzte; dann über die Organisation des Garnisonbauwesens; endlich über die Einrichtung einer Unteroffiziervorschule in Weilburg. — Bei der sächsischen Armee betragen die Einnahmen 207,457 M., dagegen belaufen sich die Ausgaben auf 18,899,783 M. und die einmaligen Ausgaben auf 263,056 M. — Bei dem würtembergischen Militär-Contingent endlich betragen die Einnahmen 123,001 M., dagegen die Ausgaben 13,659,657 M. und die einmaligen Ausgaben 233,699 Mark.

Witten, 21. Febr. [Bescheid.] Im Herbste v. J. hatte der hiesige Magistrat die Volksschullehrer von der für die damals vorzunehmenden Stadtverordnetenwahl aufgestellten Wählerliste fortgelassen. Damit waren diese von dem ihnen zustehenden activen communalen Wahlrecht ausgeschlossen. War dieses Vorgehen auch wohl nicht aus irgend welchem Uebelwollen der Behörde zu erklären, so glaubten die Lehrer doch, künftighin dem vorbeugen zu müssen, sie wandten sich deshalb an die zuständige höhere Instanz und erhielten darauf, wie die „Witt. Ztg." mittheilt, kürzlich folgenden Bescheid:

„Königliche Regierung zu Arnsberg. Auf die Eingabe von u. s. w. eröffnen wir Ihnen, daß die von den dortigen Elementarlehrern beanspruchte Theilnahme an dem städtischen Wahlrecht durch die denselben gemäß § 4 der Städteordnung vom 19. März 1856 zugestandene Befreiung von den Communalabgaben nicht ausgeschlossen wird. Der Magistrat daselbst ist hiernach mit entsprechender Verfügung versehen worden."

Frankfurt, 12. Februar. [Resolutionen.] Die vor einigen Tagen hier abgehaltene Ausschußsitzung des „Centralverbandes deutscher Industrieller" hat bezüglich der Patentgesetzgebung folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Der Centralverband deutscher Industrieller hat in einer Eingabe an das Reichskanzleramt sich für das Zustandekommen eines deutschen Patentgesetzes ausgesprochen, im Speciellen aber der Einführung des Licenzzwanges sich abgeneigt gezeigt.

2) In Erwägung jedoch dessen, daß der Licenzzwang im Patentgesetzentwurf der Regierung § 10 erscheint und somit empfohlen wird, und zwar in einer Form, welche für den Patentinhaber belästend und unsicher wirken muß, erklärt der Centralverband, daß er, sollte der Licenzzwang im Patentgesetz eine Stelle finden müssen, die Fassung des Licenzparagraphen des Patentschutzvereins (rev. Entwurf § 32), der des Regierungsentwurfs § 10 vorzieht und zur Annahme empfiehlt.

Ferner bezüglich der Retorsionszölle:

An Stelle der Bestimmungen des Gesetzentwurfs vom 7. December 1876, betreffend die Erhebung von Ausgleichungsabgaben, welcher der Eisen- und Zuckerindustrie nichts Sicheres und Dauerndes böten, möchten diejenigen zollgesetzlichen Bestimmungen getroffen werden, deren das Gewerbe zu seinem sicheren Bestehen nothwendig bedürfe, insbesondere also

1) den Anträgen des Centralverbandes vom Mai und September 1876 gemäß, die darin verlangte Herstellung der Eisenzölle, wie sie vor dem 1. October bestanden, beschlossen werden;

2) der deutschen Zuckerindustrie ein durch die Rückzölle der concurrirenden Nachbarstaaten bedingter erhöhter Zollschutz gewährt werden und

3) im gleichen Sinne an Stelle schwankender Maßregeln ein wirklicher gesetzlicher Schutz auch derjenigen anderen Industriezweige herbeigeführt werden, welche dessen im nationalen Interesse nothwendig bedürfen.

Stuttgart, 22. Februar. [Der präsumtive Thronfolger] Prinz Wilhelm von Würtemberg hat heute Nachmittag 2 Uhr mit seiner Gemahlin seinen feierlichen Einzug in hiesige Stadt gehalten.

Oesterreich.

Wien, 22. Februar. [Die Ausgleichsfrage.] Bei der heute stattgehabten Besprechung der Mitglieder des Herrenhauses wurden die Mittheilungen des Präsidenten, Fürst Carlos Auersperg, über die gestrige Conferenz der Vertrauensmänner in Betreff der Ausgleichsfrage ohne irgend welche Debatte zur Kenntniß genommen.

Schweiz.

Zürich, 19. Febr. [Der schweizerische Gesandte in Berlin. — Zur Pariser Weltausstellung. — Vorlagen für die Bundesversammlung. — Militärschulen. — Recrutenprüfungen. — Zum Telegraphenwesen. — Vom Gotthardtunnel. — Gegen den Impfzwang. — Aus Tessin. — Gemeinderathswahlen in Solothurn. — Kirchliches. — Ueberschwemmungen.] Der sehr freundliche Empfang, welchen der schweizerische Gesandte, Landammann Dr. Roth von Appenzell, in Berlin bei Kaiser und Reichskanzler gefunden, ist in der Schweiz mit Wohlgefallen vermerkt worden. — Trotz der schlechten Zeiten und der schutzzöllnerischen Gelüste der westlichen Nachbarn scheint die Schweiz sich doch veranlaßt zu fühlen, durch Betheiligung an der Pariser Weltausstellung zur Kräftigung der jungen französischen Republik beizutragen, damit die Kaiserlinge nicht triumphiren, wenn die ganze Sache Fiasko machte. In der am 5. März außerordentlich zusammentretenden Bundesversammlung wird der Bundesrath eine Vorlage über amtliche Betheiligung der Schweiz machen. Außerdem wird sich die Versammlung hauptsächlich mit dem Fabrikgesetz, dem Militärsteuergesetz und den Verhältnissen der Niedergelassenen und Aufenthalter zu beschäftigen haben. — Der Plan der eidgenössischen Militärschulen für 1877 ist veröffentlicht worden; es werden deren etwa 230 aller Waffengattungen an 35 verschiedenen Orten abgehalten werden. — Die Recrutenprüfungen haben im vorigen Jahre keine sonderliche Besserung ausgewiesen; als beste Cantone erscheinen Basel, Genf, Thurgau, Zürich, Waadt, Schaffhausen, Neuenburg, als schlechteste (von unten angefangen) die ultramontanen Innerrhoden, Nidwalden, Wallis, Schwyz, Obwalden, Freiburg, Uri. — Der schweizerische Telegraph hatte Ende vorigen Jahres 1053 Bureaux und beförderte im Laufe des Jahres 2,918,858 Telegramme, unter denen 2,113,373 innere waren; direct wurde nichts dabei gewonnen, vielmehr gingen über 7000 Fr. verloren. — Beide Enden des Gotthardtunnels hatten Ende Januar 7621,5 Meter Richtstollen, also etwas über die Hälfte der ganzen Länge. — Der Sturmlauf auf das Impfen bewog die schweizerische Aerztecommission, eine Abstimmung aller schweizerischen Aerzte zu veranstalten. Von 1376 antworteten 1168 und von diesen erklärten sich 1122 für das Impfen, 22 dagegen und 24 unentschieden; die Zwangsimpfung bekam 1010 Ja, 133 Nein und 25 unentschieden. Trotz dieses glänzenden Ergebnisses werden sich die Impfgegner doch keine Vernunft einimpfen lassen, sondern unverfroren ihren Blödsinn weiter verzapfen. — Nationalrath Bavier, dessen Sendung als eidgenössischer Commissär in Tessin beendigt ist, erließ an die fratelli ticinesi noch eine Abschiedsermahnung, hübsch Ruhe und Ordnung zu halten. Die neue ultramontane Regierung hat auch eine Ansprache erlassen, in welcher sie alles Gute verheißt und die Bürger auffordert, stets der Gleichberechtigung aller Meinungen eingedenk zu sein. Ob sie diese Aufforderung auch an sich selbst gerichtet hat? — Die Gemeinderathswahlen im Canton Solothurn sind fast überall im liberalen Sinne getroffen worden, nur seltsamer Weise nicht in der Hauptstadt, wo die junge Partei der „Unabhängigen", welche Sparsamkeit in den Finanzen und — im Culturkampf verlangen, den Conservativen und Ultramontanen das Uebergewicht verschaffte. — Aergerlich, daß in der großen Gemeinde Baar die Liberalen bei den Cantonsrathswahlen Meister blieben, hat die clericale Regierung von Zug eine Strafklage gegen den Gemeinderath erhoben, weil er Anordnungen der Regierung in den Wind geschlagen, mit andern Worten, weil er eine Anzahl Stimmberechtigter nicht vor die Thür setzte. Der Gemeinderath hat sofort vom Bundesrath Schutz gegen das rechtlose Verfahren der Regierung begehrt. — Das Aargauische Kloster Hermetschwyl, Gebäude, Feld und Wald, ist für 373,000 Fr. an eine Gesellschaft versteigert worden, welche nunmehr alles parcelliren und in die Gebäude eine Erziehungsanstalt bringen will. So wären denn von den noch übrigen drei Frauenklöstern im Aargau zwei zur Ruhe gebracht; blos mit dem zu Einsiedeln gehörigen Frauenkloster Fahr an der Limmrt scheint man noch nicht abfahren zu wollen, weil — nun weil es 4000 Fr. Steuer zahlt. — Der protestantische Hilfsverein in Basel, jetziger Vorort des schweizerischen Hilfsvereins, will keine solchen Gemeinden der Diaspora, welche der Reform huldigen und liberale Prediger halten, mehr unterstützen. So weit reicht bei den Orthodoxen die christliche Liebe nicht. — Regen und Schneeschmelze bei warmem Wetter haben wieder fast in der ganzen Schweiz arge Ueberschwemmungen und wieder Hunderttausende Franken Schaden verursacht.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. Febr., Abds. [Die neue Unterpräfecten-Liste. — Der Nachfolger Changarnier's. — Canrobert. — Die gewerblichen Schiedsgerichte. — Zur Bevölkerungs-Statistik. — Aus dem Pariser Gemeinderathe. — Diplomatischer Schriftenwechsel. — Ueberschwemmung.] Im Ministerrathe legte Jules Simon heute endlich die neue Unterpräfecten-Liste seinen Collegen vor; doch ist es noch sehr ungewiß, ob diese Liste in den nächsten Tagen schon veröffentlicht werden wird; Mac Mahon hat, wie es scheint, die Acten der zurückzurufenden Beamten verlangt, um persönlich Einsicht in dieselben zu nehmen. — Die Gruppen der Rechten des Senats beschäftigen sich schon mit der Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen Changarnier. Gestern hielten dieselben eine Versammlung ab, in welcher die 4 folgenden Candidaten aufgestellt wurden: von Seiten der Bonapartisten General Vinoy und der Akademiker Duma, von den Orleanisten General Chabaud-Latour und von den Legitimisten der ehemalige Gesandte im Vatican, de Corcelle. — Im Befinden des Marschalls, Senators Canrobert, ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die Linke des Senats hält sich nach dem letzten Votum noch nicht für geschlagen; sie wird das Gesetz über die gewerblichen Schiedsgerichte, dessen erster und Haupt-Artikel von den Reactionären verworfen worden, in nächster Zeit unter einer anderen Form wieder einbringen. — Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute Morgen eine Uebersicht über die Volksbewegung von Frankreich im Jahre 1875. Nach diesem Documente, welches vom Ackerbau- und Handelsministerium ausgeht, erreichen die Geburten die Zahl von 950,975 und übersteigen die Todesfälle um 105,913. In demselben Jahre wurden 66,876 uneheliche und 884,099 eheliche Kinder geboren, was für die ersteren einen Procentsatz von 13,55 ergiebt. Das Verhältniß zwischen den beiden Geschlechtern ist für die Geburten fast das nämliche, das stärkere ist ein klein wenig bevorzugt. Was die unehelichen Geburten betrifft, so weist das Seine-Departement die meisten Fälle auf, nämlich 9613 von 64,419 Geburten; dann folgen das Nord-Departement, Pas-de-Calais, Rhone, Somme, Bouches-du-Rhone. In den Unteralpen kommen auf 3489 Geburten nur 37 uneheliche, in Tarn-et-Garonne 96 auf 4390. Die Anzahl der todtgeborenen Kinder beträgt 43,834. — Der Pariser Gemeinderath wählte heute Bonnet-Duverdier, das radicalste seiner Mitglieder, zum Präsidenten. — „Seit dem Beginn des Aufstandes in der Herzegowina" — schreibt das „Bien public" — „sind aus den verschiedenen Canzleien Europa's ungefähr 12,000 diplomatische Actenstücke — kleine und große — hervorgegangen. — Die russische Diplomatie nimmt den ersten Rang ein; sie hat allein 2200 Noten in die Welt geschickt; dann kommt England mit 2000; die Türkei mit ebensoviel; Oesterreich mit 1700; Frankreich mit 1600; Italien mit 1200 und Deutschland mit 1000. Deutschland hat also am wenigsten geschrieben; dafür hat es aber vielleicht um so mehr gehandelt. Was Frankreich angeht, so finden wir, daß sein Antheil an dem Geschreibsel etwas zu beträchtlich ist für eine Macht, welche keine Initiative ergreifen wollte und sich stets dem Conflict fernhalten mußte." — In der letzten Nacht und am heutigen Tage hatten wir schreckliches Unwetter; heute Morgen fiel der erste Schnee dieses Winters. Der anhaltende, mit heftigem Orkan verbundene Regen hat die Seine aufs Neue zum Steigen gebracht. Die Noth unterhalb Paris ist groß; die Gemeinden von Saint-Maur bis Saint-Cloud sind vollständig überschwemmt, und die Verbindung mit denselben ist nur vermittelst Kähnen zu bewerkstelligen. In Bercy vor Allem richtet das Wasser große Verheerungen an. Die Nachrichten vom Canal sind nicht minder schlecht; bei Boulogne-sur-Mer sind die Küsten mit zahlreichen Schiffstrümmern bedeckt.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 22. Febr. [Competenz zur Anordnung von Maßregeln gegen die Rinderpest.] Die Minister des Innern und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten haben sich in einem Specialfalle dahin ausgesprochen, daß die Bestimmung des § 82 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden ꝛc. vom 26. Juli v. J., nach welcher über die zwangsweise Einführung sanitäts- oder veterinairpolizeilicher Einrichtungen fortan der Kreisausschuß, bezw. der Bezirks- oder Provinzialrath zu beschließen hat, sich überhaupt nur auf dauernde Einrichtungen beziehen läßt, daß dagegen die Befugnisse, welche das Gesetz, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, vom 7. April 1869 (Bund.-Ges.-Bl. S. 105) und die revidirte Instruction zu diesem Gesetze vom 9. Juni 1873 (Reichs-Ges.-Bl. S. 147) der Polizeibehörde eingeräumt hat, also namentlich auch die Befugnisse zur Anordnung von Grenzsperr-Maßregeln, den im letzteren Gesetze bezeichneten Polizeibehörden nach wie vor zustehen.

μ **Breslau**, 22. Februar. [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.] In der letzten Sitzung machte zunächst der Vorsitzende, Expeditions-Vorsteher Meltzer, Mittheilungen über den Stand einzelner communaler Angelegenheiten, speciell über die Pferde-Eisenbahn, die Beibehaltung der Schlachtsteuer und die Wöhlert'sche Maschinenangelegenheit. — Hierauf gab Deichhauptmann Rockel in Fortsetzung seines Vortrages vom 23. v. Mts. über Deichwesen im Allgemeinen und die Entwickelungsgeschichte des Breslau-oderorstädtischen Deichverbandes ein übersichtliches Bild der inneren Verhältnisse desselben. Die Erfahrungen des vorjährigen Hochwassers haben das Deichamt veranlaßt, die seit 15 Jahren auf der Tagesordnung stehende Normalisirung des Deiches an der Salzstraße energisch in die Hand zu nehmen. Die Herstellung der projectirten Deichlinie dicht an dem durch die Wucht der Wogen des großen Wehres fortwährend gefährdeten Ufer der Oder ist niemals gewagt und darum die Deichschüttung immer wieder vertagt worden. Eine im Jahre 1864 im Algöver'schen Garten versuchsweise geschüttete Deichstrecke ist bei jedem, auch mittlerem Hochwasser mit dem brechenden Ufer abbrüchig geworden. Sie war ein illusorischer Schutz für den unmittelbaren Adjacenten und nichtig für den ganzen Verband. Die Deichlinie soll nunmehr zurückverlegt und durch eine in der Flucht der Zäune der südlichen Seite der Salzstraße aufzuführende Mauer gebildet werden. Hier ist ein zuverlässiger Schutz mit einem Kostenaufwande von 20,000 M. zu erreichen, während die Uferlinie bei 60,000 M. Herstellungskosten stets eine illusorische Schutzmaßregel bleiben würde. Es können nicht 1000 Deichgenossen mit einem Areal von 600 Hectaren wegen eines zweifelhaften Schutzes für 4 Besitzer mit 1½ Hectaren Land gefährdet bleiben. Die durch die neue Linie ausgedeichten 4 Grundbesitzer behalten ihre jetzigen Schutzanlagen und werden dann aus eigener Kraft schaffen, was bis jetzt die täuschende Hoffnung auf den Verband ungeschehen ließ — nämlich feste Ufer. Diese Angelegenheit ist zur Zeit der Entscheidung der Regierung unterbreitet. — In fesselnder Weise geschah demnächst der Wirkungen des letzten Hochwassers an der Birnbaumschleuse, an der Piefkeschleuse, an der Pumpstation hinter Kletschkau, am Bollwerk der Uferstraße und an den Ufern der Matthiasstraße Erwähnung.

Die jährlich durch die Deichgenossen zu beschaffenden Beiträge beziffern sich auf ca. 10,000 M. Davon erfordert die laufende Verwaltung und Instandhaltung etwa 2000 M., die Verzinsung und Tilgung der Bauschulden 8000 M. Die Aufwendung für den Kampf mit dem Hochwasser des vor. Jahres erforderte außerdem ca. 2500 M., welche das Deichamt durch die Mehrerträge des mit dem J. 1878 in Wirksamkeit tretenden Deichkatasters zu decken hofft. Dieses seit bereits 6 Jahren angestrebte Kataster veranlagt endlich als Hof- und Baustelle, was bis jetzt und zwar seit 1862 nur als simpler Acker belastet werden konnte.

Die unausgebaute Strecke des kreisförmigen Deichsystems entlang der Matthiasstraße von der Universitätsbrücke bis zur Neuen Junkernstraße hebt sich allmälig zur normalen Deichhöhe (2 Fuß über dem Wasserstande von 1854). Enge Höfe und dicht mit Bauwerken besetzte Uferpartien haben das Deichamt unter Genehmigung der Staatsbehörden veranlaßt, dort von Schutzanlagen, deren Ausführung auf unabsehbare Schwierigkeiten stoßen würde, abzusehen und nach Maßgabe dort vorkommender baulicher Veränderung von den Uferbesitzern, welche ein großes Interesse haben, eine eigentliche Deichschüttung von ihren engen Höfen abzuwenden, diejenige Vervollkommnung des Uferschutzes zu fordern, welche der Deichhauptmann nach Maßgabe der Deichgesetze zu fordern berechtigt ist. Obwohl schon viel geschehen ist, erfordert es doch eine unausgesetzte Wachsamkeit, um an jener Stelle endlich den normalen Wasserschutz zu erreichen.

Von den früheren Deichlücken im Interesse der Durchführung der Thiergarten-, Fürsten-, Hundsfelder- und Trebnitzerstraße bestehen nur noch die erste und letzte. Der Neubau der Hundsfelder Brücke und die damit verbundene Hebung des neuen Chausseekörpers hat im verflossenen Jahre die Verbauung der betreffenden Deichlücke mit einem Kostenaufwande von 2500 Mark möglich gemacht.

Aus der Versammlung wurden verschiedene Fragen aufgeworfen, welche der Vortragende prompt beantwortete. Die Versammlung sprach dem Redner den Dank für seinen instructiven und eingehenden Vortrag durch Erheben von den Plätzen aus.

Eine längere Debatte knüpfte sich nunmehr an den Vorschlag des Apothekers Hauske, bei den Stadtgemeinden die Uebernahme mindestens eines Theiles der Deichlast zu beantragen, weil die Eindeichung des städtischen Schutzgrabens, der alten Oder, welche die innere Stadt vor einer Ueberschwemmung schützt, den Deichgenossen die größte Last auferlegt. Es wurde beschlossen, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, zu welcher auch die Deichgenossen eingeladen werden sollen. Die Erledigung des Fragekastens bildete den Schluß der Versammlung.

T. **Breslau**, 23. Febr. [Zu dem Referat] in Nr. 86 dieser Zeitung über „Gletscher" geht uns folgende Berichtigung zu: „Es würde weit über den Rahmen einer Berichtigung gehen, sollten die ungeheuren Irrthümer des —nn.-Referenten widerlegt werden; es folgt daher nur eine Inhalts-Angabe aus dem Vortrage des Lehrers Trödel. — Der Vortragende giebt zuerst einen geschichtlichen Ueberblick über die Gletscher-Untersuchungen und bespricht die Ergebnisse der Forschungen der Gelehrten Scheuchzer, Hottinger, Gruner, Saussure, Hugi, Venetz, Agassiz und Schlagintweit. Daran fügt der Vortragende das Wichtigste über Entstehung und Ablation der Gletscher. Für die Existenz der Gletscher sind 3 Momente nothwendig: 1) die Firn-Magazine in der Höhe, aus denen die Speisung der Gletscher bewirkt wird; 2) die in den mittleren Regionen erfolgende Abschmelzung; 3) die Bewegung der angehäuften Masse von oben nach unten. Hierauf spricht der Vortragende über die Structur des Gletscher-Eises, über die Ogiven, Spalten, Mühlen, Moränen und Gletscher-Tische. Nachdem der Vortragende die verschiedenen früheren Theorien über das Phänomen der Bewegung betrachtet hatte, theilte er die jetzt geltende Ansicht der Gelehrten über diesen Gegenstand mit. Die endgiltige Erklärung über den Mechanismus der Gletscher-Bewegung kann nach Tyndall's „Zähigkeits-Theorie", der Helmholtz und Professor de la Vive beistimmen, in Folgendem zusammengefaßt werden: Der Gletscher fließt in Folge des Gewichts seiner Masse. Dieses zwingt zur Verschiebung in der Masse selbst und das Eis bricht, jedoch ohne auseinander zu fallen. Durch die sofort eintretende Regelation findet ein beständiges Umformen der Masse statt, so daß das Eis immer nachgiebiger wird und die Eigenschaften der, wenigstens theilweisen Plasticität annimmt. Aber Eis ist nur plastisch unter Einfluß von Druck, dagegen nicht plastisch unter dem von Dehnung, und dies war der Grund, warum die allgemeine Theorie der Plasticität bisher nicht zur Erklärung der Gletscherbewegung ausreichte.

ꝏ **Bunzlau**, 21. Februar. [Kreistag.] Am 20. d. M. wurde unter Vorsitz des Herrn Landrath von Reichenbach ein Kreistag abgehalten, dessen wichtigsten Theil der Tagesordnung die Debatte und die Beschlußfassung über die Commissions-Vorschläge, betreffend die Ausführung von Straßenbauten im hiesigen Kreise, bildete. Definitiv beschlossen wurde der Bau von folgenden drei Straßen: 1) Von Naumburg a. Qu. über Ullersdorf dorf nach Bahnhof Siegersdorf; 2) von Bunzlau über Looswitz, Alt-Warthau, Ober-Mittlau zur Kreisgrenze; 3) von Bunzlau über Nieder-Schönfeld, Lichtenwaldau, Greulich, Modlau nach Bahnhof Modlau. Die vierte Straße von Bunzlau über Eichberg, Gollnisch bis Kittlitztreben erhielt 19 Stimmen dafür und 11 Stimmen dagegen. Da man innerhalb der Versammlung über das Resultat der Abstimmung verschiedener Ansicht war, so wird die königliche Regierung zu entscheiden haben, ob dieses Project als angenommen oder abgelehnt zu betrachten ist. Ferner wurde eine Abzweigung der Straße von Alt-Warthau nach Neu-Warthau nur dann in Aussicht genommen, wenn von Seiten der Adjacenten angemessenere, als bisher proponirte Beiträge gezahlt werden. Auf eine Erhebung von Zöllen wird verzichtet. Zum Schluß wurden die Vorschläge der Commission bezüglich der zum Bau genannter Straßen erforderlichen Gelder, deren Verzinsung und Amortisation, angenommen.

△ **Steinau a. O.**, 22. Febr. [Gewerbeverein. — Jahrmarkt.] Die vergangenen Montag abgehaltene Sitzung des hiesigen Gewerbevereins war abermals sehr zahlreich besucht. Der von dem königlichen Oeconomie-Commissionsrath Herrn Müllendorff gehaltene Vortrag über Gletscher erfreute sich der spannendsten Aufmerksamkeit der Zuhörer und wurden von ihnen die zum Schluß des Vortrages gebotenen mannigfachen photographischen Ansichten dieser Eisberge mit großem Interesse betrachtet. Die anwesenden Mitglieder des Vereins danken dem geehrten Redner durch Erheben von den Plätzen. — Das Verkaufsgeschäft auf dem gestern hier abgehaltenen Jahrmarkt war ein sehr unbedeutendes und waren sowohl Käufer wie Verkäufer überhaupt in weit geringerer Anzahl erschienen, als dies zu anderen Zeiten der Fall gewesen. Es wird durch eine solche Wahrnehmung jene oft und an vielen Orten ausgesprochene Ansicht, daß die Jahrmärkte in der Jetztzeit überflüssig sind — immer mehr motivirt und bewahrheitet. — Wir wundern uns aus diesem Grunde um so mehr, daß die von der königlichen Regierung in Aussicht genommene Abschaffung resp. Verminderung der Jahrmärkte nicht durchgeführt worden ist.

A. **Jauer**, 22. Februar. [Zur Tageschronik.] Seit sich am vorigen Freitag der hiesige Kaufmann und Banquier Paul Blumberg durch Oeffnen der Pulsader einen freiwilligen Tod gegeben hat, leben wir hier in einem wahren Wirbelwind von besorgnißerregenden Gerüchten, und leider sind die meisten nicht grundlos. Bl. war Kassirer des Vorschußkassen-Vereins und auch der Zuckerfabrik in Alt-Jauer. Der Vorschuß-Verein ist in eine solch üble Lage gerathen, daß der Vorstand auf die Tagesordnung einer zum 24. d. Mts. anberaumten General-Versammlung einzig gesetzt hat: Beschlußfassung, ob Liquidation oder Concurs. In jedem Falle werden die Mitglieder Verluste erleiden und großer Kummer und Sorge ist über Hunderte von Menschen gebracht. Der Verein besteht seit 1861, hat die Krisen von 1866 und 1872 glücklich überstanden und bricht jetzt durch die Unzuverlässigkeit eines einzigen Mannes, der das unbegrenzteste Vertrauen sich zu erwerben gewußt hatte, zusammen. Die gedrückte Stimmung in der ganzen Einwohnerschaft ist so groß und allgemein, daß es Herrn Director L'Arronge, der zum 24. d. Mts. hier ein viermaliges Gastspiel eröffnen wollte, nicht möglich ist, die sichernden Abonnements zusammen zu bringen. Bl. war Magistratsmitglied, ein angesehener und für reich gehaltener Mann, und so kommt es, daß die Verstimmung durch alle Kreise geht. — Am 20. d. Mts. fand am Gymnasium die Abiturientenprüfung unter dem Vorsitz des Schulrath Prof. Dr. Sommerbrodt statt. Von den vier Prüflingen wurde einem die mündliche Prüfung erlassen und einem konnte nicht die Reife zuerkannt werden.

J. P. **Glatz**, 22. Febr. [Freudige Nachricht.] In Folge einer Einladung des königlichen Appellations-Gerichts-Chef-Präsidenten Herrn von Holzapfel versammelten sich gestern die Spitzen unserer Stadtbehörden im Kreisgerichts-Gebäude und empfingen dort die freudige Nachricht, daß das künftige Landgericht nicht nach Frankenstein, sondern nach Glatz gelegt werden würde. Der Herr Chef-Präsident erklärte, daß er früher allerdings und aus mehrfachen Gründen für Frankenstein gestimmt, jetzt aber, nachdem sich ergeben, daß Frankenstein kein Gymnasium erhalte, der Stadt Glatz dagegen von Sr. Majestät dem Kaiser vollständige Baufreiheit gewährt worden sei, Glatz außerdem bereits ein Gymnasium und höhere Töchterschulen, sowie alle übrigen Erfordernisse zur Aufnahme des Landgerichts besitze, sein früheres Votum zurückgezogen und höheren Orts die Stadt Glatz zum Sitz des Landgerichts warm empfohlen hätte. Ueber die zur Aufnahme desselben erforderlichen Baulichkeiten und den neuen Stadtbebauungsplan hoffe ich, in Kurzem Näheres mittheilen zu können.

—r. **Namslau**, 22. Febr. [Zur Rinderpest.] Die neuerdings gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß häufig Ausbrüche der Rinderpest erst zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht werden, nachdem die von der Seuche befallenen Thiere bereits gefallen oder doch mehrere Tage krank gewesen sind, und es hat sich zum Theil die ganz falsche Annahme gebildet, als sei ein Seuche-Ausbruch erst dort vorhanden, wo die Thiere an der Seuche gefallen sind. Hierdurch wird die Anwendung der vorschriftsmäßigen Vorsichts- und Sperr-Maßregeln erheblich verzögert und in Folge dessen die Gefahr der weiteren Verbreitung der Seuche außerordentlich gesteigert. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung, welche gegenwärtig die Rinderpest in der Monarchie erreicht hat, und im Hinblick auf das unvermuthete Ausbrechen derselben in 50 und mehr Meilen von bekannten Seuchen-Orten entfernten Gegenden erscheint es im Interesse aller Viehbesitzer und des Gemeindewohls nothwendig, daß zur Verhütung größerer Verluste eine sorgfältige Ueberwachung der Rindviehbestände in allen Gemeinde- und Gutsbezirken des Staates unverzüglich organisirt wird. Wie der Herr Landrath Salice-Contessa im heutigen Kreisblatt bekannt macht, hat die königliche Regierung zu Breslau im Auftrage des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nunmehr auch im diesseitigen Regierungsbezirk für sämmtliche Ortschaften, in welchen nicht bereits auf Grund der §§ 9 und 17 der revidirten Instruction vom 9. Juni 1873 zu dem Rinderpest-Gesetze vom 7. April 1869 allgemeine Viehrevisionen durch besonders bestellte Vieh-Revisoren im Gange sind, — conf. Verordnung vom 18. Januar cr., Amtsblatt Seite 25 (Kreis Brieg, Ohlau, Breslau, Land, Breslau, Stadt,) Verordnung vom 21. Januar cr., Amtsblatt S. 28 (Kreis Neumarkt, Trebnitz und Oels), Verordnung vom 24. Januar cr., Amtsblatt S. 35 (Kreis Wohlau) — eine Hornvieh-Controle durch besonders bestellte Vieh-Revisoren angeordnet, und werden demgemäß alle Ortsvorstände unter Hinweis auf die gegenwärtig drohende Gefahr auf dem kürzesten Wege zur Vornahme regelmäßiger, einstweilen mindestens allwöchentlich zu wiederholender Revisionen der Rindviehbestände aufgefordert und denselben anempfohlen, auf alle Veränderungen in dem Gesundheitszustande der einzelnen Viehstände, sowie auf den Ursprungsort der neu eingeführten und auf den Bestimmungsort der ausgeführten Stücke besondere Aufmerksamkeit zu verwenden. Die Ortspolizeiverwaltungen sind angewiesen, in der geeigneten Weise auf die gehörige Ausführung dieser Vieh-Revisionen unablässig einzuwirken und sich durch einen häufigen und geregelten Verkehr mit den Ortsvorständen, sowie durch Vornahme besonderer Revisionen eine genaue fortlaufende Kenntniß von den Zuständen und Vorgängen in den Viehbeständen ihrer Bezirke zu verschaffen, um gleich beim ersten Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort einen beamteten Thierarzt oder, falls ein solcher zu entfernt wohnt, einen anderen approbirten Thierarzt Behufs Feststellung der Krankheit requiriren zu können. Von jedem solchen Vorgange ist der vorgesetzten Polizeibehörde Meldung zu machen. Bei dringendem Verdachte wird die Ortspolizei-Verwaltung oder auch der Ortsvorstand für eine sofortige vorläufige Absperrung des wegen Rinderpest verdächtigen Gehöfts Sorge zu tragen haben, wenn die Untersuchung der Thiere durch einen Thierarzt nicht sogleich erfolgen kann.

Tarnowitz, 22. Febr. [Entgegnung.] Daß am Biertisch nicht blos politisch gekannegießert wird, sondern auch die Berathungen über das Wohl und Wehe der Stadt die Stirnen in krause Falten ziehen, ist zu bekannt und durch die Umstände gerechtfertigt, um darüber ein Wort zu verlieren. Wenn aber ein gänzlich Unberufener sich erlaubt, solche Biertischurtheile als den Ausdruck der öffentlichen Meinung in die Spalten eines geschätzten Blattes einzuschwärzen, so übersteigt das doch das Maß des Erlaubten und kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Um über die Pflichten eines Bürgermeisters, die Aufgaben einer höheren Töchterschule, die bei Besetzung der Lehrstellen einer höheren Lehranstalt maßgebenden Forderungen ꝛc. ein competentes Urtheil zu haben, muß man denn doch einen höheren Bildungsgrad und eine reifere Erfahrung besitzen, als der Verfasser der Tageschronik vom 19. Febr. bekundet. — Bei dem heut unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Dillenburger stattgehabten ersten Abiturienten-Examen der hiesigen Realschule I. Ord., dem sich 5 Oberprimaner unterzogen hatten, erlangten drei Abiturienten das Zeugniß der Reife, zwei mit dem Prädicat „gut", einer mit dem Prädicat „genügend"; die beiden übrigen, welche dem Rathe ihrer Lehrer, von der mündlichen Prüfung zurückzutreten nicht hatten folgen wollen, haben sich den Mißerfolg selbst zuzuschreiben.

[Notizen aus der Provinz.] * Schweidnitz. Die hiesige Zeitung schreibt: Ein wenig zart besaitetes Herz scheint jene Wittwe zu haben, die in der Absicht, ihren Hund zu ertränken, denselben in einen im Hofe befindlichen Brunnen warf. Nachdem das Thier seit Montag in dem Brunnen zugebracht, hat es gestern, Mittwoch, durch Bellen noch Lebenszeichen von sich gegeben und ist durch Brunnenbauer wieder herausgeholt worden. — Am Dinstag versuchte ein Schüler der hiesigen Gewerbeschule durch den Genuß von Quecksilber seinem Leben ein Ende zu machen.

+ Beuthen O.-S. Am 20. Febr. Abends entsprang aus hiesigem Gefangenenhause der Italiener, welcher vor einiger Zeit den Bürger Adamietz erstochen hatte und zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war.

Δ Zawodzie. Dieser Tage wurde eine und am 20. Februar eine zweite Mannesleiche auf der Räumaschenhalde zu Ferdinandgrube gefunden. Der eine Arbeiter soll dem Frost oder Hunger erlegen sein, während der andere auf einem noch glühenden Schlackenhaufen vollständig verbrannt ist.

Ratibor. Der „Oberschl. Anz." meldet: Die Familie des Ziegelstreichers Mrosek — sieben Köpfe stark — welche vom Sommer her in einem feuchten Ziegelschuppen der Vorstadt Neugarten wohnen geblieben war, ist am Typhus erkrankt und wurden gestern sämmtliche sieben Personen nach dem Krankenhause geschafft. In diesem Falle ist die Erkrankung wohl allein nur der feuchten und bei der jetzigen Witterung doppelt ungesunden Wohnstätte zuzuschreiben; es dürfte daher angezeigt sein, derartige unbewohnbare Räume von Polizeiwegen zu schließen. — Am 21. Februar früh wurde in Altendorf, im sogenannten „Letzten Groschen", der Bäckergeselle S. von hier, auf einem Kachelofen sitzend, todt vorgefunden. Die Obduction der Leiche dürfte die Todesursache ergeben.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

* **Bojanowo**, 22. Febr. [Vorschuß-Verein.] Die statutenmäßige Generalversammlung des diesseitigen Vorschuß-Vereins (eingetr. Gen.) fand am 18. d. M. unter reger Betheiligung der Vereinsmitglieder im hiesigen Rathhaussaale statt. Aus dem in dieser Versammlung vom Vorsitzenden des Aufsichtsrathes erstatteten Verwaltungs- und Rechenschaftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verein sein 15. Geschäftsjahr ungeachtet der für Geschäftsverkehr im Allgemeinen so ungünstigen Zeitverhältnisse in zufriedenstellender Weise, ohne einen Verlust erlitten zu haben, zurückgelegt hat. Nur in zwei Fallen mußten Bürgen in Anspruch genommen werden. Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 481 Mitglieder, deren Guthaben 61,351 M. 95 Pf. betrug, der Zinsfuß für vom Verein gewährte Darlehen hat im Laufe des Jahres 1876 die Höhe von 6 pCt. nicht überschritten. Die ausstehenden Forderungen beliefen sich auf 297,256 M. 2 Pf., das Effecten-Conto wies einen Bestand von 101,730 M. nach. An Passiv-Capitalien verblieben 113,243 M. 59 Pf., an Spareinlagen 226,071 M. 31 Pf. Die Gesammteinnahme erreichte den Betrag von 814,506 M. 62 Pf., die Ausgabe 806,104 M. 7 Pf., so daß ein Kassenbestand von 8402 Mark 55 Pf. verblieb und ein Kassenumsatz von 1,620,610 M. 69 Pf. erzielt worden ist. Der Reservefonds beträgt 6382 M. 50 Pf. und hat sonach die statutenmäßige Höhe von 10 pCt. des Mitglieder-Guthabens bereits überschritten. Nach Ertheilung der Decharge an den Vorstand beschloß die Versammlung, den sich auf 6096 M. 72 Pf. beziffernden Reingewinn in folgender Weise zu vertheilen: 1) Eine Dividende von 10 pCt. im Betrage von 5468 M. 60 Pf., 2) Beitrag zu den Kosten des allgemeinen Verbandes 48 M., 3) desgleichen für den Provinzialverband 24 M., 4) eine Remuneration für den Aufsichtsrath von 400 M., eine dergleichen für den Vereinsboten von 18 M., 6) eine Unterstützung für die durch die Nogat-Ueberschwemmung Geschädigten von 30 M. und 7) den Rest von 108 M. 12 Pf. dem Reservefonds. — Die hierauf bewirkte Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der ausscheidenden Herren G. Mätze, Meier Miodowski und J. Käbsch hatte die Wiederwahl der Genannten, welche mit großer Majorität geschah, als Resultat.

[Militär-Wochenblatt.] v. d. Esch, Gen.-Major und Commdr. der 62. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 55. Inf.-Brig. versetzt. v. Verdy du Vernois, General-Major und Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps, zum Commdr. der 62. Inf.-Brig. ernannt. Gladisch Port.-Fähnr. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Sec.-Lt., Nehse, Sec.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Pr.-Lt., Fechner, Port.-Fähnr. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, v. Schwerin, Port.-Fähnr. vom Posenschen Ulanen-Regt. Nr. 10, zu Sec.-Lts., v. Eck, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., befördert. Roggatz, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, zum Sec.-Lt., Frhr. v. Wachtmeister, Pr.-Lt. vom 1. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 18, zum Hauptmann und Comp.-Chef, Gerstenberg, Sec.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt., v. Stößel, Port.-Fähnr. von dems. Regiment, zum Sec.-Lt., v. Gumpert, Pr.-Lt. vom Schlesischen Füsilier-Regt. Nr. 38, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Frhr. v. Eberstein, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., Kapell, Büttner, Port.-Fähnrs. vom 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62, Thienel, Port.-Fähr. vom 4. Oberschlesischen Inf.-Rgt. Nr. 63, v. Wostrowsky, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Husaren-Regt. Nr. 6, zu Sec.-Lts., Middeldorpf Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. Adametz, Sec.-Lt. vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, à la suite des Regts. gestellt. Lipinski, Port.-Fähnr. vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, zum Sec.-Lt. befördert. Scholz, Sec.-Lt. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, als Comp.-Offizier zur Unteroffizier-Schule in Jülich zum 1. April cr. commandirt. v. Aweyde, Oberst-Lieutenant vom 1. Bad. Leib Grenadier-Regt. Nr. 109, zum Commdr. des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46 ernannt. v. Stockhausen, Major vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, in eine etatsm. Stabsoffizier-Stelle des Regiments eingerückt. Barchewitz, Major, aggr. dem 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, Steinbrunn, Major, aggr. dem 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, v. Bongé, Major, aggr. dem 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Krückeberg, Major, aggr. dem 6. Westfäl. Inf.-Regiment Nr. 55, v. Holbach, Major, aggr. dem 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, Patente ihrer Charge verliehen. Moye, Oberst-Lt. vom 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, zum Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Siegburg) 2. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 28 ernannt. v. Lehmann, Oberst-Lt. vom Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in das 8. Rheinische Inf.-Regt. Nr. 70 versetzt. v. Schenckendorff, Major vom 8. Brandenb. Infanterie-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl van Preußen), als Bats.-Commdr. in das Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 versetzt. v. Bodungen, Major, aggr. dem Gren.-Regt. Prinz Carl v. Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in das 8. Brandenb. Inf-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen) einrangirt. Kuschel, Major vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1, als etatsm. Stabsoffizier in das 8. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 70 versetzt. John v. Freyend, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, zum überzähl. Major befördert. v. Aschoff, Major vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, zum Bez.-Commdr. des 2. Bats. (Andernach) 7. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 69 ernannt. v. Holleben I., Hauptm. u. Comp.-Chef vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, zum Major befördert. Kirchhof, Major vom 3. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 16, unter Entbind. von seinem Commando als Adjut. der 2. Div., in das 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69 versetzt. Goßlar, Hauptm. und Comp.-Chef im 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, als Adjut. zur 2. Div. commdrt. Geldner, Prem.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Chamier, Sec.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert. Fischer, Oberst.-Lt. vom 7. Westfäl. Infant.-Regt. Nr. 56, zum Bezirks-Commmdr. des 2. Bats. (Eisenach) 5. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 94 ernannt. d'Orville, Maj. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, als Commdr. des Füs.-Bats. in das 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 versetzt. Herrmann, Maj., aggr. dem 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3, in das 3. Posen. Infant.-Regt. Nr. 58 einrangirt. Schultheis, Hauptm. und Comp.-Chef im Schlesw.-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86, unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggregirt. v. Kameke, Pr.-Lt. vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, unter Versetzung in das 5. Brandenburgische Inf.-Regt. Nr. 48, als Adjut. zur 8. Infant.-Brig. commandirt. v. Chamier, Sec.-Lt. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum Prem.-Lt. befördert. Breetz, Hauptm. und Comp.-Chef im 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt. v. Glisczinski, Prem-Lt. vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. v. Fromberg, Hauptm. und Comp.-Chef im Grenad.-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Beförder. zum überzähl. Major dem Regt. aggregirt. Kristen, Prem.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp-Chef, in das Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt. v. Brauchitsch, Prem.-Lt. vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, unter Entbind. von seinem Commdo. als Adjut. der 9. Inf.-Brig., als ältester Prem.-Lt. in das 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. v. Kajdacsy, Prem.-Lt. vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, in in das Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 versetzt. Frobeen, Sec.-Lt. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59 und commdrt. als Insp.-Offiz. und Lehrer bei der Kriegsschule zu Cassel, zum Prem.-Lt. befördert. v. Leliwa, Hauptm. und Comp.-Chef im 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt. v. Petersdorff. Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt. v. Hagen, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt. v. Schwarzkopf, Prem.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Comp.-Chef, Kotschote, Sec.-Lt, von demselben Regt., zum Prem.-Lieut., befördert. v. Weise, Haupmann und Comp.-Chef im 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 als Adjut. zur Insp. der Jäger und Schützen commdrt. v. Hochwächter, Hauptmann vom Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, unter Ernennung zum Comp.-Chef, in das 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 versetzt. Hassel, Oberst-Lt. vom Generalstabe des 8. Armee-Corps, zum Generalstabe des 1. Armee-Corps, behufs Vertretung des manquirenden Chefs des Generalstabes dieses Armeecorps commandirt. Demnig, Prem.-Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6., als Insp.-Offizier und Lehrer zur Kriegsschule in Anklam commdrt. v. Sebottendorff, Major vom 3. Pomm. Inf-Regt. Nr. 14, zum Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49 ernannt. v. Wullffen, Major vom Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78, als Bats.-Commdr. in das 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 versetzt. Gronemann, Major, aggr. dem Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78, in das Regt. einrangirt. Knispel, Prem.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Batterie-Chef. Lobe, Sec.-Lieut. von demselben Regt. zum Prem.-Lieut., Wilhelmi, Hauptm. und Batterie-Chef vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8 zum Major befördert. Wahle, Port.-Fähnr. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 zum außeretatsmäßigen Sec-Lt. befördert. Priwe, Hauptm. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Entbindung von dem Commdo. als Adjut. der 1. Fuß-Art.-Insp. und und unter Beförder. zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 versetzt. Linker, Major und Bat-Commdr. vom Bad. Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14, unter Stellung à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15, zum Artillerie-Offizier vom Platz in Straßburg ernannt. Normann, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, zum Commandr. des Bad. Fuß-Art.-Bats. Nr. 14 ernannt. Fahland, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen.-Corps ꝛc., zum Abtheil.-Chef im Ingen.-Comite ernannt. Rotte, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen.-Corps und Commdr. des Schlesw.-Holstein. Pion.-Bats. Nr. 9, unter Entbindung von dieser Stellung, zum Insp. der 3. Pion.-Insp. ernannt. Zielke, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., zum Prem.-Lt. befördert. Neumeister, Hauptm. von der 4. Ingen.-Insp. und Comp.-Chef im Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10, unter Beförderung zum Major und Versetzung zum Stabe des Ing.-Corps, zum Commandr. des Schlesw.-Holstein. Pion.-Bats. Nr. 9 ernannt. Frhr. v. Cramm, Major und etatsm. Stabsoffiz, im Pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, zum Commdr. des Hess. Train-Bats. Nr. 11 ernannt. v. Zitzewitz, Major und Escadr.-Chef im Pomm. Hus.-Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, zum etatsm. Stabsoffiz. im Regiment ernannt. v. Rheinbaben, Hauptm. von der 8. Gend.-Brig., zum Major befördert. Holleck, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Cosel) 3. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Garde-Grenadier-Regts. Königin Elisabeth, Keller Sec.-Lt. von der Reserve des 3. Posenschen Infanterie-Regts. Nr. 58 zum Pr.-Lt., Löwenberg, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. der Reserve des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Schröder, Sec.-Lieut. von der Landw.-Cav. des 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, zum Pr.-Lieut., befördert. Schiele, Vice-Feldw. vom Res.-Landw.-Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec.-Lt. der Res. des Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5 befördert. v. Bonin, Gen.-Major und Commd. der 55. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches mit Pens. z. Disp. gestellt. Joffroy, Oberst und Command. des 1. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 46, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Reg.-Unif. zur Disp. gestellt. v. Stuckrad, Rittm. und Escadr.-Chef vom 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Reg.-Uniform der Abschied bewilligt. Zwirner, Hptm z. D. und commandirt als dritter Stabsoffizier beim Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, der Char. als Major verliehen. Westphal, Port.-Fähnr. vom 1. Posenschen Inf.-Regts. Nr. 18, wegen temporärer Ganzinvalidität mit dem Char. als Sec.-Lt. z. D. der Ersatzbehörden entlassen. v. Donat, Oberst-Lieut. z. D. und Bezirks-Command. des 1. Bat. (Siegburg) 2. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 28, von dieser Stellung entbunden. v. Wilde, Oberst-Lieut. z. D. und Bezirks-Command. des 2. Bat. (Eisenach) 5. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 94, von dieser Stellung entbunden. Frhr. v. Schrenck, Major z. D. und Bezirks-Commandeur des 1. Bat. (Schlawe) 6. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 49, von dieser Stellung entbunden. Hindorf, Oberst vom Stabe des Ingen.-Corps und Insp. der 2. Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Generalmajor mit Pension z. D. gestellt. v. Gerhardt, Oberst und Command. des Hess. Train-Bat. Nr. 11, mit Pension z. D. gestellt. Salomon, Hptm. von der Landw.-Inf. der Res. Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt. v. Rathenow, Rittm. von der Landw.-Cav. des 2. Bat. (Muskau) 1. Westpreußischen Landw.-Regts. Nr. 6, als Major mit der Uniform der Landwehr-Cavallerie-Offiziere des V. Armee-Corps der Abschied bewilligt. Hauck, Seconde-Lieutenant von der Landw.-Infanterie des 1. Bataillons (Rybnick) 1. Oberschles. Landw.-Regmts. Nr. 22, als Prem.-Lieut. mit der Landwehr-Armee-Unif., Fischer, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regimts. (1. Breslau) Nr. 38 als Pr.-Lieut., Bartsch, Sec.-Lieut. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-R. Nr. 50, als Prem.-Lieut., der Abschied bewilligt. Hennig, Prov.-Amts-Assist. in Glogau, nach Potsdam versetzt. Brassat, Intend.-Registratur-Assist. vom V. zum I. Armeecorps, Krupka, Intend.-Registratur-Assist. vom I. zum V. Armeecorps, beide zum 1. April c. versetzt. Könnecke, Garn.-Verwalt.-Insp. in Schweidnitz, nach Trier, Kalliga, Kas.-Insp. in Cosel nach Thorn, Eickhoff, Kas.-Insp. in Coblenz, nach Cosel versetzt. Zander, Intend.-Rath, vom XI. zum V. Armeecorps, Münzer, Intend.-Rath, vom V. zum VI. Armeecorps, zum 1. April c. versetzt. Hamann, Kas.-Insp. in Coburg, nach Schweidnitz versetzt.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 22. Febr. Trotzdem das gesammte Coursniveau sich heute etwas niedriger stellte, so entbehrte die Börse nicht einer verhältnißmäßig festen Stimmung. Anfänglich zeigte sich in der Tendenz eine gewisse Unschlüssigkeit, die in der gespannten Erwartung, mit der man der Publication der Thronrede entgegen sah, wohl ihre Erklärung findet. Der Inhalt der Thronrede wurde mannigfach commentirt und, wie uns scheinen will, gewann die Börse kein definitives Urtheil. In den ausgesprochenen Meinungen und in den Auslegungen der einzelnen Sätze schien vielfach der speculative Standpunkt des Einzelnen zu sehr durchzuschimmern und die Klarheit des Urtheils etwas getrübt zu haben. Matt lagen Franzosen, während sich Oesterr. Credit ziemlich stabil erhielt; am Eisenbahnactienmarkte überwog das Angebot per März. Das Prolongationsgeschäft zeigte auch heute einen ziemlich regen Charakter. Die Deportsätze stellten sich für die Hauptspielpapiere etwas niedriger, während sie für andere Werthe kaum einer Aenderung unterlagen. Es bedangen Deport: Credit 1,70—1,60 M., Lombarden 1—1,05 M., Franzosen 1,10—1,20 M., Reichsbank ¼%, Disconto-Commandit ⅓%, Laurahütte ⅓%, Köln-Mindener, Rheinische und Bergische blieben unverändert, Italiener 0,40%, 5% Russen ⅝%, Oesterr. Goldrente 0,20%, Silberrente 0,25%, Papierrente ⅜%. Für Türken berechnete sich ein Report von ½‰. Die internationalen Speculationspapiere blieben nicht ganz unbelebt und ließen, wie bereits angedeutet, in den Notirungen nach. Die österreichischen Nebenbahnen blieben sehr still und in den Coursen meist unverändert. Galizier haben anfänglich eine geringe Coursherabsetzung erfahren, schließen aber etwas besser. Dux-Bodenbach fortgesetzt matt. Die localen Speculationseffecten konnten die gestrigen Notirungen nicht voll behaupten. Der Verkehr in diesen Werthen war gering, nur Dortmunder Union ging lebhaft um. Disconto-Commandit 108,50, ult. 108,10—108,50—107,90—108. Laurahütte 68,25, ult 68,00. Russen 82,30, ult. 82,10—82,25—82,00—82,10. Die Umsätze in den auswärtigen Staatsanleihen blieben innerhalb sehr mäßiger Grenzen, meist wog aber das Angebot vor und mehrfache Coursermäßigungen waren die Folge davon. Russische Werthe ganz unbelebt. 5%ige Anleihe per ult. 82,10. Preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr still, meist unverändert. Einheimische Prioritäten zeigten sich ziemlich fest, ließen jedoch Regsamkeit vermissen. Auswärtige Prioriäten fast ganz geschäftslos, nur Chemnitz-Komotau über Notiz begehrt. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte herrschte meist eine gedrückte Haltung. Halberstädter sehr fest. Stettiner behaupteten ebenfalls gute Festigkeit. Potsdamer niedriger ohne ohne bedeutenderen Verkehr. Stettiner geschäftslos. Leichte Bahnen meist niedriger. Berlin-Dresden schwach. Nahebahn besser. Weimar-Gera ging zu gestriger Notiz in ziemlich großen Posten um. Bankactien trugen im Allgemeinen einen festen Charakter, Centralbank für Industrie ging rege um und erhöhte gleichzeitig die Notiz, Norddeutsche Bank zog etwas an, Deutsche Bank und Coburger Creditbank begegneten guter Kauflust, Centralbank für Bauten belebt und steigend, Brüsseler Bank in gutem Verkehr und höher, Meininger Creditbank anziehend, Schaaffhausen besser und belebt, Niederlausitzer Bank ebenfalls zu höherer Notiz rege, Berliner Handelsgesellschaft etwas gedrückt. Industriepapiere meist unbelebt, Landré zog etwas im Course an. Große Pferdebahn behauptete sich auf gestriger Höhe. Viehhof war wiederum durch stärkere Zwangsverkäufe gedrückt, schließt aber mit Geldcours. Breslauer Oelfabrik matt. Norddeutsche Eiswerke beliebt. Hofjäger wurde sehr lebhaft umgesetzt. Leopoldshall nachgebend. Montanwerthe gedrückt. Kölner Bergwerke, Bochumer A., Aplerbecker, König Wilhelm, Märkisch-Westfälische, Massener matter, Hibernia niedriger, nur Centrum besser, auch Gelsenkirchen steigend und über Cours begehrt.

Um 2½ Uhr: Matt. Credit 246,50, Lombarden 127, Franzosen 390, Reichsbank 157, Disconto-Commandit 108, Laurahütte 67,75, Köln-Mindener 98, Rheinische 107, Bergische 77,75, Rumänen 13, Türken 12, Italiener 71,90, 5% Russen 82,10, Oesterreichische Goldrente 60,40, Silberrente 55,50, Papierrente 51,40.

Berlin, 22. Febr. [Producten-Bericht.] Seit heute früh schneit es anhaltend, aber die Luft ist so wenig kalt, daß der Schnee wahrscheinlich nicht liegen bleibt. — Für Roggen ist die Stimmung fest, aber der Umsatz auf Termine nahezu Null gewesen. Waare verkaufte sich schwerfällig, weil der größere Theil der Zufuhr gegenwärtig in mangelhafter Beschaffenheit hier eintrifft. — Roggenmehl fester. — Weizen ist durch mäßigen Begehr etwas im Werthe gesteigert worden, schließt ruhiger, dann aber doch ziemlich fest. — Hafer loco unverändert. Termine hielt man etwas höher. — Rüböl durch mäßiges Angebot auf Frühjahr merklich gedrückt, hat für Herbst sich im Werthe sogar gebessert, da für letztere Sicht nicht genügend Verkäufer am Markte waren. — Petroleum ist neuerdings ansehnlich im Werthe gewichen. — Spiritus bewahrte feste Haltung, doch ist auch heute nur wenig umgesetzt worden.

Weizen loco 195—235 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weiß bunter polnischer — Mark ab Bahn bez., per April-Mai 225½—226½ bez., per Mai-Juni 225½—226 M. bez., per Juni-Juli 225½—226 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Roggen loco 156 bis 184 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 162—163 M. ab Boden bez., neuer russischer 155—163 M. bez., poln. 163—166 M. bezahlt, inländischer 175—183 Mark bezahlt, kleiner russ. — M. ab Bahn bez., per Februar — M. bez., per Februar-März 162 M. bez., per Frühjahr 163 bis 163½—163 Mark bez., per Mai-Juni 161 Mark bez., per Juni-Juli 160 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Gerste loco 120—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 125—165 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpr. 140—155 Mark bez., russischer 125—150 Mark bez., pommerscher 160—162 M. bez., schles. 153 bis 162 Mark bez., galizischer — Mark bez., böhmischer 157—162 Mark bez., ungarischer 138—140 Mark bez., defecter russischer — Mark ab Bahn bez., per Frühjahr 154 Mark nom., per Mai-Juni 155 Mark nom., per Juni-Juli 156 Mark nom. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack pr. Februar 23,30 M. bez., pr. Februar-März 23,15 Mark bez., pr. März-April 23,05 Mark bez., per April-Mai 23,05 M. bez., per Mai-Juni 23,05 M. bez., per Juni-Juli 23,05 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 71 M. bez., mit Faß — M. bez., per Februar 71,5 bis 70,7—71 Mark bez., pr. Februar-März — Mark bez., per April-Mai 71,5 70,7—71 Mark bezahlt, per Mai-Juni 69,8-70,2 Mark bez., per Juni-Juli — M. bez., per September-October 67,3—8 M. bez., per October-November — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 37 M. bez., pr. Februar 32—31—32 M. bez., per Februar-März 29 M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 29 M. bez. Gekündigt — Bar. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 54,6 Mark bez., per Februar — Mark bez., pr. Februar-März 55,6 Mark nom., per April-Mai 56,5—8 Mark bez., per Mai-Juni 56,7—57 Mark bez., per Juni-Juli 57,8—58 Mark bez., per Juli-August 58,8—59 Mark bezahlt, per August-September 59,3—5 Mark bezahlt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark.

Berliner Börse vom 22. Februar 1877.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Consolidirte Anleihe.	4½	104,10 bz
do. de 1876	4	95,20 bz
Staats-Anleihe	4	95,20 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	92,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	145 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,80 bzG
Pommersche	3½	83,25 bz
do.	4	94,90 bz
do.	4½	101,70 bz
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,40 bz
Schlesische	3½	84,70 G
Landschaftl. Central	4	95,60 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,50 B
Pommersche	4	95,20 B
Posensche	4	95,20 bz
Preussische	4	95,20 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98 B
Sächsische	4	95,75 bz
Schlesische	4	95,75 G
Badische Präm.-Anl.	4	122,10 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,70 etbzB
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	109,70 bz
Sächs. Rente von 1876	3	71,70 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 253 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 143 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 84,40 B
Oldenburger Loose 137,60 bz

Ducaten 9,65 etbzB	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20.38 bzG	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,27 bz	Oest. Bkn. 164,45 bz
Imperials — —	do. Silbergd. — —
Dollars 4,185 G	Russ. Bkn. 253,90 bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial-Obl.	5	104 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	99,25 bzG
do. do.	5	101 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,50 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102 bzG
do. rückzb. à 110	5	106,25 bz
do. do. do.	4½	99 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	103 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100 G
Hyp.-Anth. Nord.-G.C-B	5	101 bzG
do. do. Pfandbr.	5	101 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	105,75 G
do. do. II. Em.	5	101,75 bz
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	109,50 bz
do. do. II. Em.	5	107,25 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	102,50 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	96 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	103 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	34.10 bz
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	31 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	86 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,75 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	31,70 G

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.	4⅕	55,80 bz
do. 1./4. 1./10.)		55,70-60 bz
do. Goldrente	4	60,40 bz
do. Papierrente	4⅕	51,30 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	93,60 etbzB
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	98,25 B
do. Credit-Loose	—	298 bzG
do. 64er Loose	—	259 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	149 bzG
do. do. 1866	5	149,25 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	80,30 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	78,60 G
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,75 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	71,50 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63 30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,25 bzG
do. do. 1885	6	102,10 bzG
do. 5% Anleihe	5	103,10 G
Französische Rente	5	72 bzG
Ital. neue 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	103,10 etbzG
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	68 10 G
Rumänische Anleihe.	8	84,50 bz
Türkische Anleihe	5	12 G
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl	5	67,75 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose - —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,50 bz
Türken-Loose 25,20 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	101 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85.50 bzG
do. do. VI.	4½	98,50 bzG
do. Hess. Nordbahn.	5	103,60 G
Berlin-Görlitz	5	102 G
do.	4½	90.25 G
do. Lit C.	4½	84,25 bzG
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	96 G
do. do. E.	4½	96 G
do. do. F.	4½	96 G
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	92,25 G
do. do. J.	4½	92,25 G
do. do. K.	4½	— —
do. von 1876	5	100 etbzB
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	92 G
do. .. Lit. B.	4½	100,50 bz
do. .... IV.	4	94,10 G
do. .... V.	4	91,40 bzG
Halle-Sorau-Guben	5	100,30 G
Hannover-Altenbeken	4½	96 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97 G
do do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97 G
do do. III. Ser.	4	95 bz
Oberschles. A.	4	94,90 B
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	101,50 B
do. G.	4½	— —
do H.	4½	101,75 B
do. .. von 1869	5	103,90 bz
do. von 1873.	4	90,75 bzB
do. von 1874.	4½	98,75 B
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 B
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	77,75 bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101,30 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 G
Chemnitz-Komotau.	5	101,50 G
Dux-Bodenbach.	5	57,25 bzB
do. II. Emission	5	36,60 bzG
Prag-Dux.	fr.	21 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	83,28 bzG
do. do. neue	5	80 90 B
Kaschau-Oderberg	5	55,20 bzG
Ung. Nordostbahn	5	51,20 bzG
Ung. Ostbahn.	5	48,75 bz
Lemberg-Czernowitz	5	63,40 B
do. do. II.	5	63 bz
do. do. III.	5	56 etbzB
Mährische Grenzbahn	5	50.50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	15 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	62 25 bzB
Oesterr.-Französische	3	319,90 bz
do. do. II.	3	302 B
do. südl. Staatsbahn	3	232,75 bz
do. neue	3	234 bzG
do. Obligationen	5	77.50 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	49,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	96 G
do. III.	5	91,75 G
do. IV.	5	84 bzB
do. V.	5	80 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169 85 bz
do. do.	2 M.	3	169,20 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,39 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,35 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	248 90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	252,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	164,25 bz
do. do.	2 M.	4½	163 10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1875	1876	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	—	4	21,70 bz
Berg.-Märkische	4	—	4	77,75 bz
Berlin-Anhalt	8	—	4	102,00 bz
Berlin-Dresden	2½	0	4	21,25 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	21,00 bzG
Berlin-Hamburg	10	—	4	169,00 G
Berl. Nordbahn	—	—	fr.	— —
Berl.-Potsd.-Magdb	3	—	4	77,90 [illegible]
Berlin-Stettin	6⅘	—	4	117 [illegible] bzG
Böhm. Westbahn.	5	—	5	[illegible],00 B
Breslau-Freib.	5⅔	—	4	70,20 bz
Cöln-Minden	6⁶⁄₁₀	—	4	98,00 bz
do. Lit. B.	5	—	5	— —
Cuxhaven. Eisenb.	0	0	5	— —
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	5.05 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	6	—	4	86,70-60 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,00 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,10 bz
Kaschau-Oderberg	4½	—	5	34,25 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	43,50 bzG
Ludwigsb.-Bexb.	9	—	4	177,50 etbzG
Märk.-Posener	0	0	4	19 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	104,00 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	—	4	— —
do. Lit. B.	4	—	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	6	—	4	94 50 etbzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96 50 bzG
Oberschl. A. C. D. E.	16½	—	3½	125 00 bz
do. B.	16½	—	3½	118 etbzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6½	—	4	392,50-91
Oest. Nordwestb.	5	5	5	185,00 G
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	127-28
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	23,10 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	4	102 00 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	44 50 bzG
Rheinische	8	—	4	106 90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92,60 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,50 bz
Rumän. Eisenbahn	2½	—	4	13,60 bzB
Schweiz Westbahn	0	0	4	20,90-21 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101 25 bz
Thüringer Lit A.	8½	—	4	123,00 bz
Warschau-Wien.	7½	—	4	179,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	51,75 bz
Berliner Nordbahn	—	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	34,10 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	34,10 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	30,75 bzG
Märkisch-Posener	3½	—	5	70,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69.50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	95,25 bz
Ostpr. Südbahn	5	—	5	73,10 bzG
Pomm. Centralb.	—	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	5	108,60 bzG
Rumänier.	8	—	8	54.25 bz
Saal-Bahn	1½	—	5	24,50 bz
Weimar-Gera.	2½	—	5	21,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	0	0	4	26,00 G
Anglo Deutsche Bk.	3	0	4	39,00 B
Berl. Kassen-Ver.	17,7	10⁷⁄₁₂	4	154 50 B
Berl. Handels-Ges.	5	—	4	58,25 bzG
do. Prod.-u. Hdls.-B.	8½	—	4	80 00 bzG
Braunschw. Bank.	6⅔	—	4	98,25 bzG
Bresl. Disc.-Bank	2	—	4	69,75 bzG
Bresl. Makl. Ver.-B.	4	—	4	— —
Bresl. Wechslerb.	4	—	4	73,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	2½	—	4	71,80 bz
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	116,00 G
Darmst. Creditbk.	6	—	4	99,70 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	—	4	96,50 G
Deutsche Bank	3	—	4	85,60 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	157,00 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	8	4	92,10 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	7	—	4	108,50 bz
do. ult.	7	—	4	107,75-8 bz
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	93,50 bzB
do. junge	5½	—	4	97,00 bzG
Gwb. Schuster u. C.	0	—	4	4 25 G
Goth. Grundcredb.	8	—	4	101,75 G
Hamb. Vereins-B.	9⁴⁄₉	10	4	118,50 B
Hannov. Bank	6⁷⁄₁₅	5¹⁴⁄₁₅	4	103 75 bzG
Königsb. Ver.-Bank	5⅓	—	4	81,75 G
Lndw.-B. Kwilecki	6	—	4	65 bz
Leipz. Cred.-Anst.	7	6	4	104,75 bzG
Luxemburg. Bank	6½	—	4	92.00 B
Magdeburger do.	5⅔	6	4	106,00 bz
Meininger do.	3	2	4	72,30 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	4	15,90 B
Nordd. Bank	6⅔	8	4	130,25 G
Nordd. Grundcr.-B.	9	8	4	97,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	2	—	4	49,10 G
Oest. Cred.-Actien	5	—	4	246-47-46,50
Posner Prov.-Bank	2½	—	4	101,75 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	97,75 etbzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	117,00 bzB
Sächs. Bank	10	—	4	111.00 B
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	4	97 20 G
Schl. Bank-Verein	5	—	4	87,00 G
Schl. Vereinsbank	5	—	4	91,10 bz
Thüringer Bank.	5	—	4	69,50 bzG
Weimar. Bank.	0	—	4	40,00 bzG
Wiener Unionsb.	2⁶⁄₇	—	4	89,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	88,50 G
Berl. Bankverein	0	—	fr.	57,00 bzG
Berl. Lombard-B.	—	—	fr.	— —
Berl. Prod-Makl.-B.	—	—	fr.	57,50 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	95,50 G
Deutsche Unionsb.	0	—	fr.	89,30 bz
Hannov. Disc.-Bk.	3⅕	—	fr.	98,00 G
Hessische Bank	—	—	fr.	56,50 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	—	—	fr.	1,50 B

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	710,00 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	8,75 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	66,75 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	—	4	13,00 bzG
Nordd. Gummifab.	5	—	4	53,00 G
do. Papierfabr.	0	—	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	3,10 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18	—	4	112,50 bzB
Schles. Feuervers.	20	—	4	725 B
Donnersmarkhütte	3	—	4	19 50 G
Dortm. Union	0	—	4	5.30 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	68.29 bz
Lauchhammer	0	—	4	23,50 bzG
Marienhütte	8	—	4	67,00 bzG
OSchl. Eisenwerke	1½	—	4	6,50 bzG
Redenhütte	0	—	4	4,25 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	7,50 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	6	—	4	77,50 bz
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	82 50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	38,50 G
Vorwärtshütte	0	—	4	8,50 B
Baltischer Lloyd	0	—	4	40,60 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	—	4	46,25 B
do. ver. Oelfabr.	1	—	4	44,00 G
Erdm. Spinnerei	1	—	4	18,00 etbzG
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	39.75 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	—	4	15,50 B
O. Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	25 50 B
Schl. Leinenind.	8	5⅓	4	61,50 G
do. Porzellan	0	—	4	10,00 bzG
WilhelmshütteMA.	4⅔	—	4	70,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 22. Febr. Der provisorische Rechnungsabschluß der Lemberg-Czernowitzer Bahn pro 1876 der österreichischen Linien ergiebt ein Einnahmeplus gegen das Vorjahr von 59,729, die Ausgaben verringert um 323,246 Gulden. Die Einnahmen der rumänischen Linien sind geringer nm 474,300 Francs; die Ausgaben geringer um 498,535 Francs.

Die „Presse" meldet: Die Südbahn ergriff Recurs gegen die vom Handelsgericht verfügte Curator-Bestellung für die dreiprocentigen Obligationäre.

Paris, 22. Febr. Bei dem deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe fand gestern ein großes Diner statt, an dem alle Minister Theil nahmen. Am Abend war auf der deutschen Botschaft ein Empfang, auf dem der Präsident Mac Mahon, die Prinzen von Orleans und zahlreiche Notabilitäten erschienen.

Triest, 22. Febr. Der Lloyd-Postdampfer „Vesta" ist heute Morgen mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 22. Febr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204, 55. Pariser Wechsel 81, 35. Wiener Wechsel 164, 50. Böhmische Westbahn 138¾. Elisabethbahn 109. Galizier 173¼. Franzosen*) 195⅝. Lombarden*) 64¼. Nordwestbahn 93½. Silberrente 55⅝. Papierrente 51½. Russische Bodencredit 80¼. Russen 1872 82⅞. Amerikaner 1885 101¾. 1860er Loose 98⅜. 1864er Loose 258, 80. Creditactien*) 123¼. Oesterreichische Nationalbank 693, 00. Darmst. Bank 99¾. Berliner Bankverein 91. Frankfurter Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 73. Hessische Ludwigsbahn 94⅞. Oberhessen —. Ungarische Staatsloose 137, 00. do. Schatzanweisungen alte 82¼. do. Schatzanweisungen neue 79½. do. Ostbahn-Obligationen II. 57⅛. Central-Pacific 99⅛. Reichsbank 157¼. Silbercoupons —. Goldrente 60⅝. Sehr still. Speculationspapiere schwächer.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 123⅛, Franzosen 195, 1860er Loose —, Silberrente —, Papierrente —, Galizier —, Lombarden —, Goldrente —, Nationalbank —. Franzosen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 22. Febr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-Act. 117, Silberrente 55⅝, Goldrente 60⅝, Credit-Actien 123¼, 1860er Loose 98⅞, Franzosen 486½, Lombarden 158 Ital. Rente 71¾, Vereinsbank 118½, Laurahütte 67½, Commerzbank 100, Norddeutsche 131, Anglo-deutsche 38⅛, Internationale Bank 85⅛, Amerikanerde 1885 97¼, Köln-Minden. St.-A. 98¼, Rhein-Eisenbahn do. 107, Berg.-Märk. do. 77½, Disconto 2¼ pCt. Matt.

Liverpool, 22. Febr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Tagesimport 7000 B., davon 5000 B. amerikanische, 2000 B. Maranham.

Liverpool, 22. Februar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Reichlicher Vorrath.

Middling Mobile 6⅞, middling amerikanische 6⅝, fär Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 5⅛, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4¹⁵⁄₁₆, fair Broach 5⁷⁄₁₆, new fair Omra 5⁹⁄₁₆, good fair Oomra 5⅞, fair Madras 5⅜, fair Pernam 6¾, fair Smyrna 6, fair Egyptische 6⅝.

Paris, 22. Febr., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Febr. pr. 100 Kilogr. 71,50, Nr. 7/9 pr. Februar pr. 100 Kilogr. 76,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Febr. 81,75, pr. März 81,00, pr. April 81,00, pr. Mai-August 81,75.

London, 22. Febr. Havannazucker matt.

Antwerpen, 22. Febr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet, Roggen steigend, Hafer fest, Gerste sich bessernd.

Antwerpen, 22. Febr., Nachmittags [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 36 bez. u. Br., pr. Februar 35½ bez., 36 Br., per März 34½ bez. u. Br., per April 34½ bez. u. Br., per September 38 Br. — Weichend.

Bremen, 22. Februar, Nachm. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard, white loco 14, 75, per Februar 14, 75, pr. März 14, 00, per April 14, 00 bez. u. Käufer.

Hamburg, 22. Febr. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Weizen, April-Mai 223 M. Br., 222 M. Gd., September-October —. — Roggen, April-Mai 161 M. Br., 160 M. Gd., September-October —. — Rüböl, Mai 72½ M. Br., 72 M. Gd., October —. — Petroleum, loco 15¼ M. Br., 14¼ M. Gd. — Spiritus, lauf. Monat 47 M. Br., 47 M. Gd., April-Mai 44¾ M. Br., 44¾ M. Gd., Mai-Juni 45 M. Br., 45 M. Gd., Juni-Juli 45 M. Br., 45 M. Gd., Juli-August 46 M. Br., 45½ M. Gd., August-September —.

Breslau, 23. Febr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in sehr fester Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,20 bis 19,60—21,50 Mark, gelber 17,20—19,40—21,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten gut beachtet, pr. 100 Kilogr. neuer 15,00 bis 16—17—17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. neue 13,60 bis 14,80 Mark, weiße 15,20—15,80 Mark.

Hafer war schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neuer 12,80 — 14,20 bis 15,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11—11,50—12,30 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 12—13,70—15,80 Mark.

Bohnen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 15,70—17—18 Mark.

Lupinen stärker angeboten, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,50—10,50—11,20 Mark, blaue 9,30—10,40—11,00 Mark.

Wicken mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. 11,50—12,50—13,50 Mark.

Oelsaaten in gedrückter Stimmung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26 —	24 —	22 —
Winterraps	31 —	28 —	27 —
Winterrübsen	29 50	26 —	25 —
Sommerrübsen	30 —	28 —	25 —
Leindotter	24 —	22 —	19 —

Rapskuchen unverändert, per 50 Kilogr. 7,10—7,40 Mark.

Leinkuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 8,60—9 Mark.

Kleesamen ohne Aenderung, rother ruhig, per 50 Kilogr. 50—58—66 bis 70—76 Mark, weißer matt, per 50 Kilogr. 52—62—65—70—75 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee matt, per 50 Kilogr. 22—25—28 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 29,25—30,25 Mark, Roggen fein 27—28 Mark, Hausbacken 26—27 Mark, Roggen-Futtermehl 10—11 Mark, Weizenkleie 8,25—9,25 Mark.

Witterungsbericht vom 22. Februar.

7—8 Uhr Morgens.

	Temperat. °Celsius.	Wind.	Wetter.
Memel	+ 1	SO. l. Zug.	Dunst.
Hamburg	— 1	N. leicht.	Schnee.
Crefeld	+ 1	N. leicht.	dreiviertel bedeckt.
Hannover	— 0	N. frisch.	Schnee.
Leipzig	+ 1	W. leicht.	ganz bedeckt.
Berlin	+ 3	NW. leicht.	Schnee.
Breslau	+ 1	W. mäßig.	Regen.
Bamberg	0	N. schwach.	dreiviertel bedeckt.
Carlsruhe	+ 2	N. l. Zug.	ganz bedeckt.
Friedrichshafen	+ 1	N. leicht.	ganz bedeckt.

Barometer überall gestiegen, West-Deutschland stark. Die Temperatur ist größtentheils gesunken, besonders im Westen, wo vielfach leichter Frost. Osten relativ warm. Das Wetter ist ziemlich ruhig, meist trübe, außer an der Ostsee. Gestern und Nachts vielfach Schneeschauer.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Februar 22. 23.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 1°,4	+ 0°,5	+ 1°,1
Luftdruck bei 0°	328''',06	328''',53	328''',28
Dunstdruck	2''',22	1''',80	1''',43
Dunstsättigung	98 pCt.	86 pCt.	79 pCt.
Wind	NW. 2	NW. 1	NW. 1
Wetter	bedeckt.	heiter.	heiter.

Breslau, 23. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 38 Cm. U.-P. — M. 96 Cm.

Literarisches.

[Das Meyer'sche Conversations-Lexikon.] Mit dem soeben ausgegebenen zehnten Band hat die dritte Auflage von Meyer's Conversations-Lexikon zwei Drittel ihres Weges zurückgelegt. Von Band zu Band zeigt das Werk das wachsende Bestreben nicht nur in der Neugestaltung der älteren Artikel, sondern mehr noch in der Herbeiziehung einer unabsehbaren Fülle neuer Artikel seine Verjüngung zu vollziehen und sich im Einzelnen wie im Ganzen als der vollkommene Ausdruck der gegenwärtigen Erkenntniß in Wissenschaft und Leben Geltung zu verschaffen.

In Professor Lommel (Artikel „Kraft", „Licht" 2c.) hat dieser Band einen hervorragenden Zuwachs zu verzeichnen, und es ist nichts versäumt worden, die Beiträge des bekannten Physikers durch zahlreiche sorgfältige Illustrationen noch werthvoller zu machen. Ueberhaupt ist in diesem Bande die Naturwissenschaft und die Technik besonders reich vertreten, und es documentirt sich von Neuem, wie gerade in diesen Disciplinen das Meyer'sche Lexikon andere Unternehmungen ähnlicher Art weit überragt. Von den größten und zum Theil reich illustrirten naturwissenschaftlichen Artikeln können wir als besonders gelungen hervorheben: „Knochen"; „Kometen" (Dr. Klein); „Koniferen" (Dr. Frank); „Korallen" und „Korallenriffe", mit trefflichen Abbildungen; den sehr sachlichen Artikel „Kretinismus" von Prof. Sander; den umfangreichen, mit mehr als 80 Illustrationen bedachten Artikel „Krystall" von Dr. Brauns; die exacten Artikel „Kupfer" und „Kupferverbindungen" von Prof. Kerl und Dr. Dammer; die Artikel „Luftpumpe" und „Luftschifffahrt", welch' letzterer auch eine Illustration des interessanten Ballons von Dupuy de Lome bringt. Hervorzuheben ist auch die eingehende und ganz auf der Höhe stehende Arbeit über „Landwirthschaft" von Prof. Birnbaum und die über landwirthschaftliche Maschinen von der ersten Autorität auf diesem Gebiet, Prof. Perels in Wien. Die Technik bringt in „Locomotive" von Prof. Radinger, „Luftverdichtungs-Maschine" von Prof. Hauptfleisch, „Leuchtgas" von Dr. Dammer, „Locomobile" von Prof. Perels u. a. ganz vortreffliche Arbeiten, welche mit vollem Verständniß für die Bedürfnisse des großen Publikums geschrieben und, wo das Wort nicht hinreichte, mit den trefflichsten Illustrationen auf Tafeln und im Text versehen sind.

Im historischen Theil des zehnten Bandes war zu größeren Artikeln, Geschichten von Staaten und Völkern, seltener Gelegenheit. Dagegen sind von den Geschichten einzelner Länder und Städte: Köln (Stadt und Erzstift), Konstantinopel, Konstanz, Kroatien, Leipzig, Lübeck, Luxemburg hervorzuheben; von kriegsgeschichtlichen Artikeln: Königgrätz, Kollin, Krimkrieg, Leipzig, Leuthen u. a. Um so reicher ist der biographische Theil.

Auf dem Gebiete der Medicin sind die Artikel „Krankenpflege" (Dr. Funck in Berlin), „Kriegskrankenpflege", „Kroup"; auf volkswirthschaftlichem Gebiet die Artikel „Kommunismus", „Kredit", „Lebensversicherung" (mit reicher Statistik) hervorzuheben. Die geographische Abtheilung führt eine Reihe größerer, in ausgezeichneter Weise bearbeiteter Artikel vor: „Köln" (von Dr. L. Ennen), „London" (von E. G. Ravenstein) mit schönem Stadtplan u. a. Auch der reich und anschaulich illustrirte werthvolle Artikel „Landkarten" (vom k. k. Rath A. Steinhauser in Wien) und die meteorologischen Beiträge von Dr. von Boguslawski (dem Herausgeber der von der kaiserlichen Admiralität veröffentlichten „Hydrographischen Mittheilungen") verdienen hervorgehoben zu werden. Der Artikel „Kulturgeschichte" (Dr. Breßlau) giebt einen übersichtlichen Abriß der eifrig gepflegten Disciplin, von Prof. Holtzmann ist das Charakterbild Luthers. Die Artikel „Koncil" (von demselben), „Konkordat" (von Prof. Zorn in Bern) sind von besonderem zeitgeschichtlichen Interesse.

Das „Korrespondenzblatt" bringt Beiträge von selbstständigem Werth, unter anderen eine erschöpfende Abhandlung über „Fortbildungsschulen" (von Oberschulrath Sander), welcher auch im preußischen Unterrichtsministerium Anerkennung zu Theil wurde.

[Franz Dingelstedt's sämmtliche Werke] erscheinen demnächst in erster Gesammt-Ausgabe im Verlage der Gebr. Pätel in Berlin. Alle einzelnen Bestandtheile dieser Gesammtausgabe sind vom Verfasser einer sorgfältigen Durchsicht, viele sogar einer eingehenden Umarbeitung unterzogen, unreife oder verwelkte Werke ausgeschieden und die zerstückelten Glieder eines von innen und außen gleich bewegten Dichterlebens zusammengestellt worden zu einem künstlerisch geordneten Organismus. Den Abschluß desselben werden die mit Sicherheit zu erwartenden neuen poetischen Erzeugnisse Dingelstedt's bilden; darunter die verheißene Fortsetzung der „Amazone", dieser bei ihrem ersten Erscheinen mit dem allgemeinsten Beifall aufgenommenen Meister-Novelle, und die zu großem Theile bereits geschriebenen „Memoiren", in welchen die bunten Erlebnisse einer ungewöhnlichen Laufbahn, aus der Literatur in die große Welt, vom Theater an den Hof niedergelegt worden sind. Daß Dingelstedt des Schaffens weder müde noch unfähig geworden, beweisen ja die an Inhalt und Form gleich vortrefflichen Essays, mit denen er fortwährend, bis in die letzten Tage hinein, die vornehmsten Zeitschriften auszeichnet, wenn irgend eine hervorragende Erscheinung in der Literatur, eine große Aufgabe des Theaters oder der Tod eines guten Cameraden ihn anregt. Durch alle diese fliegenden Blätter, die in einer sorgfältigen Auswahl unserer Gesammtausgabe einverleibt werden sollen, weht derselbe frische, oft scharfe und beißende Hauch, der tief gebildete, echt humane Geist, die geschmackvolle Form- und Stylbeherrschung, welche den Verfasser charakterisiren, und die ihm ungewöhnlich rasche und doch nachhaltige Erfolge gewonnen haben. Als Dichter in Göthe's Schule, als Bühnenvorstand am Beispiele Shakespeare's gereift, hat Dingelstedt das wahrhaft seltene Glück gehabt, ganz und voll auswachsen zu können, seine rechte Stelle in der Welt, nicht blos in excusiven Literaturkrrisen, zu finden und, ohne sich selbst zu überleben, sich in seinen künstlerischen Schöpfungen zu verjüngen und zu erneuern. Dingelstedt's Werke dürften daher in jedem literarischen Hausschatz neben den Besten unserer Zeit eine Stelle finden. Die Anordnung dieser Gesammtausgabe ist folgende: Die erste Abtheilung bringt in sechs Bänden die erzählenden Dichtungen, und zwar: Erster Band: Bade-Novellen. Zweiter Band: Künstler-Geschichten. Dritter Band: Bunte Reihe. Vierter Band: Unter der Erde. Novelle in 3 Büchern. Fünfter Band: Wanderbuch. Sechster Band: Die Amazone. In der zweiten Abtheilung erscheint die Lyrik, zwei Bände umfassend, im ersten ein „Buch der Lieder", im zweiten „Zeitgedichte", welche die „Lieder des kosmopolitischen Nachtwächters" durch ihren mannigfaltigen Nachwuchs ergänzen und bis in die heutige Zeit fortsetzen.

Das Theater nimmt die dritte Abtheilung ein; vier Bände, welche eine Blumenlese hoch interessanter Prologe und Bühnen-Festspiele, das Trauerspiel „Das Haus des Barneveldt", die Bearbeitung der Shakespeare'schen Königsdramen, des „Wintermärchens", des „Sturms", des „Geizigen" von Molière, „Figaro's Hochzeit" von Beaumarchais u. A. m. enthalten; lauter weitverbreitete, bewährte Repertoirstücke, dem Leser gewiß nicht minder willkommen wie dem Zuschauer, da erst das gedruckte Buch und die lebendige Aufführung einander vervollständigen.

* **[Die neuen Reichsjustizgesetze.]** Die vier neuen Gesetze, welche — zum ersten Mal seit den staatlichen Anfängen des Deutschen Reichs — dem deutschen Volk ein einheitliches Rechtsverfahren sichern, sind im Verlage von J. Guttentag (D. Collin), Berlin, in einer handlichen Textausgabe erschienen, welche sich durch gutes Papier und sauberen Druck vortheilhaft auszeichnet und sich den im gleichen Verlage früher erschienenen und weitverbreiteten Taschenausgaben des Strafgesetzbuches, des Handelsgesetzbuches, der Gewerbeordnung 2c. genau anschließt. Das uns vorliegende, geschmackvoll und dauerhaft in rothem Caliko gebundene Bändchen umfaßt das Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilproceßordnung, die Strafproceßordnung und die Concursordnung nebst den dazu gehörigen Einführungs-Gesetzen und enthält ausführliche, übersichtliche und zweckentsprechend zusammengestellte Sachregister. Als sehr praktisch begrüßen wir die am Schnitt des Buches durch verschiedene Farben gekennzeichnete Trennung der einzelnen Gesetze. Außer der Gesammtausgabe hat die Verlagshandlung auch nachstehende Separatausgaben publicirt: Die Strafproceßordnung mit dem Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilproceßordnung mit dem Gerichtsverfassungsgesetz und die Concursordnung in je einem Bändchen für sich.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.